

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Ämtelech Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

**Sils** Die Jagdgesellschaft Lagrev hatte am vergangenen Samstag einen besonderen Grund zum Feiern. Der Verein feierte sein 100-jähriges Bestehen und viele sind der Einladung gefolgt. Mehr dazu auf **Seite 2**

**Chasa Jaura** Cun ün bel program cultural in tschinch parts han ils Jauers festagià la «Jurada» a Valchava. Quista festa ha dat perdütta da 50 ons existenza da la Chasa Jaura a Valchava. **Pagina 8**

**Naturereignis** Eine partielle Mondfinsternis bescherte am vergangenen Samstag dem Astronomiejahr 2023 seinen Höhepunkt. Die Mondscheibe war teilweise vom Kernschatten der Erde bedeckt. **Seite 16**

## Kommen Sie mit auf die Reise zum Glück

«Liebe», «schöne Geschichten», «Wendungen»: Mit diesen drei Themen startet die EP/PL in die Schwerpunktwoche.

RETO STIFEL



Zum Thema «Glück» gibt es viele Sprichwörter. «Glück im Unglück», beispielsweise. Was es damit auf sich hat,

weiss der Pfarrer der Kirchgemeinde reformo, Patrice J. Baumann, ganz genau. Denn sein Unglück, als Vermögensverwalter wegen der Schliessung seiner Filiale plötzlich auf der Strasse zu stehen, erwies sich im Nachhinein als Glück. Er entscheidet sich für ein Theologiestudium, schiebt nebenbei Nachtwache auf einer Palliativabteilung, schliesst 2021 sein Studium ab und wirkt seit gut einem Jahr als Pfarrer in Sils, Silvaplana und Champfer. «Ich bin heute überglücklich», sagt er. Auch Iris Hauschild hat ihr Glück gefunden. Getreu dem Sprichwort «Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde» betreibt sie in der Val Müstair einen Pferdehof und sagt, «wenn eine echte Verbindung zwischen Mensch und Tier entsteht, ist das pures Glück.» «Glück ist für mich ein innerer Zustand», sagt Yoga-Lehrerin Ursina Badilatti. Unwichtige Sachen abgeben, sich auf das Hier und Jetzt konzentrieren und die innere Ruhe finden, können glücklich machen. Und Tim Krohn schreibt in seiner Kolumne: «Glück ist ein Feuer, das uns am Leben erhält. **Seiten 2, 5, 7, 10 und 11**



Glück in seinen unterschiedlichsten Facetten begleitet die EP/PL-Leserinnen und -Leser durch die Schwerpunktwoche. In dieser Ausgabe gibt es verschiedene Porträts zu lesen. Fotos: Francesca Solis, Marie-Claire Jur, z. VfG.

## Berninastrasse bleibt noch zu

Die Räumungsarbeiten auf der Berninastrasse dauern noch bis voraussichtlich kommenden Mittwochmittag an.

Gemäss einer Medienmitteilung der Kantonspolizei Graubünden vom Sonntag arbeiten die Einsatzkräfte nach dem Blocksturz vom vergangenen Donnerstagabend auf Hochtouren an der Sicherung und Räumung der Berninastrasse.

Während die Züge der Rätischen Bahn (RhB) seit Sonntag wieder fahrplanmässig unterwegs sind, bleibt die Passtrasse gemäss der Mitteilung bis voraussichtlich morgen Mittwoch geschlossen. Aufgrund der vorhergesagten Niederschläge und des unwegsamen, steilen Geländes würden die Arbeiten länger andauern, als nach der ersten Einschätzung am vergangenen Freitag geplant, heisst es weiter. «Die Sicherung und Öffnung dieser wichtigen Verkehrsverbindung hat für das Tiefbauamt Graubünden (TBA) höchste Priorität», steht in der Mitteilung. Aus diesem Grund hätten die Fachleute auch eingehend die Möglichkeit geprüft, feste Zeitfenster für eine kontrollierte Durchfahrt zu ermöglichen. Das TBA sei zum Schluss gekommen, dass die Sicherheit nicht ausreichend gewährleistet werden könne. Erst wenn jegliches absturzgefährdete Material entfernt und die temporären Schutzeinrichtungen fertiggestellt seien, könne eine temporäre Öffnung der Strasse in Betracht gezogen werden. (ep)

Aktuelle Infos: [www.strassen.gr.ch](http://www.strassen.gr.ch)

## Zwei Siege nach Verlängerung

**Eishockey** Vier Punkte gab es an diesem Wochenende für die beiden Engadiner Zweitligisten. Der CdH Engiadina schlug zu Hause den EHC Uzwil mit 4:3 nach Verlängerung. Und auch die St. Moritzer machten Überzeit. Sie konnten sich auf der heimischen Ludains gegen Leader EV Dielsdorf-Niederhasli in einem hart umkämpften Spiel mit 3:2 durchsetzen. St. Moritz wahrt den Anschluss an die Spitze, Engiadina konnte sich gegen hinten etwas Luft verschaffen. (rs) **Seite 13**

## La GiuRu in miseria

**Lia Rumantscha** Ün desch uniuns affliadas dombra la Lia Rumantscha – üna dad ellas es la Giuventetgna Rumantscha (GiuRu). Ella ha procurà i'ls ultims decennis adüna darcheu per nouva gliued chi s'ingascha pella lingua. Ma il schlantsch da l'uniun para dad esser tschessà. Ella nun ha gnanca plü pudü tour part a la radunanza da la Lia Rumantscha in sonda passada a Vella. In üna charta chi'd es gnüda muossada als delegats ed a las delegadas, descrivan Leta Arpagaus e Manuel Sonder, ils duos ultims suprastants da la GiuRu, lur situaziun: «In duos improvauna cun tuotta forza da salvar l'uniun, ma nossa energia as diminuyscha.» Dal rest es la radunanza da la Lia Rumantscha statta segnada dad unanimità. Las duos co-presidentas Gianna Luzio ed Urezza Famos han preschantà il rapport e rendaint 2022. (fmr/vi) **Pagina 9**

## Letzte Lebenstage in der zweiten Heimat

**Literatur** Bestsellerautorin Blanca Imboden hat einen Monat im Engadin verbracht, um für das Buch «Die Löffelliste» zu recherchieren.

Entstanden ist ein Werk, das den Untertitel «Ein St. Moritz-Roman» trägt. Die fiktive Geschichte spielt im realen St. Moritz, und Blanca Imboden fügt der Handlung immer wieder Informationen zu Orten oder Angeboten im Tal bei. Auch Gemeindepräsident Christian Jott Jenny spielt eine Rolle in «Die Löffelliste». Das Buch ist im Wörterseh Verlag erschienen und hat es bereits auf Platz 1 der Schweizer Bestsellerliste geschafft.

Es ist die Geschichte einer Zufallsbekanntschaft, welche das Leben der Protagonistin komplett auf den Kopf stellt. Und es ist eine Hommage an das Engadin. (fh) **Seite 12**



Eine Hommage an die Sgraffitto-Kunst. Seite 12

Foto: Marie-Christine Gerber



20044

## Jäger bei Pontresina tot aufgefunden

**Polizeimeldung** In Pontresina ist in der Nacht auf Montag ein seit Sonntag vermisster Jäger tot aufgefunden worden. Gemeinsam mit der Staatsanwaltschaft klärt die Kantonspolizei Graubünden den Umstand des Todesfalls ab. Der 65-Jährige befand sich seit dem frühen Sonntagmorgen mit seinen zwei Jagdhunden auf der Niederjagd. Als er am Mittag nicht wie abgemacht nach Hause zurückkehrte, alarmierten die Familienangehörigen die Einsatzleitzentrale der Kantonspolizei. Der vermisste Jäger wurde um Mitternacht in der Val Morteratsch unweit des Wanderweges zum Gletscher tot aufgefunden. Um den Vermissten zu finden, wurde am Sonntagnachmittag eine gross angelegte Suchaktion eingeleitet. (Kapo)

## Tribüne

# Das Glück aus der Leere



Glück ist nichts, das wir schaffen müssten. Alle Wesen tragen es in sich. Glück ist das Feuer, das uns am Leben erhält, der Kern, der jeden von uns einzigartig und bezaubernd macht. Dass wir uns trotzdem nicht immerzu glücklich fühlen, hat nicht damit zu tun, dass uns etwas fehlte, sondern dass zu viel Ballast an uns haftet, der uns schwer und unglücklich macht. Wir tragen einen Panzer von Eitelkeiten, Erwartungen, Ängsten und vermeintlichen Sicherheiten. Wir haben Angst zu

scheitern, wir haben Angst, andere zu enttäuschen, wir haben Angst vor Schmerz und Verlust. All diese Ängste loszulassen, ist nicht einfach. Doch wenn es uns gelingt, wenn wir nur darauf schauen, was da ist, ist unser Reichtum schlicht überwältigend. Wenn ich meine Panzer ablege, bin ich glücklich.

An manchen Orten fällt das leichter. In der Stadt, im permanenten Überdruck von Kultur und Konsum, ist es schwierig, ruhig zu werden. In den Bergen geschieht es von selbst. Jeder Gipfel ist älter als die Menschheit, jede wettergekrümmte Arve lehrt uns Gelassenheit. Auch gewisse alte Häuser haben diese Kraft. Die Demut der Men-

schen, die sie vor Jahrhunderten mit blossen Händen gebaut haben, berührt. Die Schönheit der Gebäude, die sich allein aus der simplen Notwendigkeit ergibt, mit sehr viel Masse – behauenen Fels, gefällten Bäumen – leeren Raum zu schaffen, Lebensraum, hat etwas Reinigendes.

Meine Frau Micha und ich, wir haben ein solches prächtiges Haus, nachdem es lange Jahrzehnte sich selbst überlassen war, wieder bewohnbar gemacht. Getrieben vom Wunsch, es anderen Menschen zu schenken, zumindest auf Zeit. Die Ruhe zu schenken, die unser Tal so besonders macht und die jenes Haus nochmals vervielfacht.

Es ist hier keine Erkenntnis, sondern eine ganz natürliche Erfahrung, dass Leere nicht Einsamkeit bedeuten muss, sondern besetzt sein kann, erfüllend wie nichts anderes. Eine Leere, für die man sich nicht einmal anstrengen muss. Alles geschieht ganz von selbst.

Seit bald fünf Jahren nun ziehen Menschen in die Chasa Parli ein, und ich wüsste von kaum einem, der nicht glücklicher wieder davongezogen wäre. Ärmer an Eitelkeiten, bereichert durch die Erfahrung, wie wenig es braucht, um glücklich zu sein. Oder anders gesagt: Je weniger an uns noch haftet, desto besser.

Tim Krohn



### Leserbeiträge

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

Engadiner Post  
POSTA LADINA

### Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 00 oder  
Tel. 081 861 60 60  
[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

Engadiner Post  
POSTA LADINA

## Engadiner Post POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin  
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 083 Ex. (WEMF 2023)  
Im Internet: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**Redaktion St. Moritz:**  
Tel. 081 837 90 81, [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

**Redaktion Scuol:**  
Tel. 081 861 60 60, [postaladina@engadinerpost.ch](mailto:postaladina@engadinerpost.ch)  
Bagnera 198, 7550 Scuol

**Inserate:**  
Tel. 081 837 90 00, [werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

**Abo-Service:**  
Tel. 081 837 90 00, [abo@engadinerpost.ch](mailto:abo@engadinerpost.ch)  
**Verlag:**  
Gammeter Media AG  
Tel. 081 837 90 00, [verlag@gammetermedia.ch](mailto:verlag@gammetermedia.ch)

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter  
Chefredaktor: Reto Stifel  
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj),  
Andrea Gutgsell (ag), Fadina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js),  
Julia Biffi (jb)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor  
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau  
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)

Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs),  
Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc),  
Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (fw), Denise Muchenberger (dem),  
Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima),  
Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janet (nja),  
Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok),  
Sabrina von Elten (sve).

**Agenturen:**  
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)  
Fundazion Medias Rumantschas (FMR)

**Inserate:**  
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz  
Telefon 081 837 90 00  
E-Mail: [werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

**Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):**  
Inland: 1 Mt. Fr. 26.– 6 Mte. Fr. 140.– 12 Mte. Fr. 255.–  
Abonnementspreise Ausland:  
1 Mt. Fr. 41.– 6 Mte. Fr. 215.– 12 Mte. Fr. 435.–

**Abonnementspreise Digital**  
Inland: 1 Mt. Fr. 20.– 6 Mte. Fr. 118.– 12 Mte. Fr. 215.–  
Alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

### Am vergangenen Samstag konnte die Jagdgesellschaft Lagrev ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Zum grossen Fest wurde die Bevölkerung nach Sils eingeladen, und viele folgten der Einladung.

ANDREA GUTGSELL

«Die Jagdgesellschaft Lagrev hat eindrucksvoll bewiesen, dass eine Reisebus-Einstellhalle auch als gemütlicher Veranstaltungsraum genutzt werden kann», sagte Heinz Ming, der Besitzer der Liegenschaft. Das Organisationskomitee hat keine Mühen gescheut. «Seit Mittwoch, seit wir die Halle benutzen durften, waren wir jeden Tag mit dem Aufbau beschäftigt. Die grösste Herausforderung war die Akustik», sagt Gian Reto Kobler, der Verantwortliche für die Bauten. Mit einem Teppichboden, 18 verteilten Arvenbäumen und einem Trennvorhang im hinteren Teil der Halle wurde dieses Problem gelöst, und die Besucherinnen und Besucher fühlten sich nicht wie in einer Abstellhalle, sondern wie mitten im Wald.

### Eine lange Geschichte

Die erste schriftliche Erwähnung einer Jägergruppe stammt aus dem Jahr 1921. «Es handelt sich um einen Briefwechsel zwischen dem Gemeindepräsidenten von Silvaplana und einem



Der Cor Nivalis aus Chiavenna begeisterte die Anwesenden.

Fotos: Andrea Gutgsell

Jagdkameraden über das Gemsschutzgebiet Lagrev», sagt Fadri Pedrun, Präsident der Jagdgesellschaft Lagrev. Zwei Jahre später wurde die Sektion Lagrev gegründet. «Anlass war, dass die Sektion Oberengadin des kantonalen Patentjägersvereines ein grosses Schutzgebiet vorgeschlagen hatte, das ein Dreieck von Silvaplana über Cassacia und Bivio zurück nach Silvaplana umfassen sollte», erklärt der Präsident der Jagdgesellschaft. Gegen diesen Vorschlag wehrten sich die Jäger von Sil-

vaplana, Champfer und Sils und gründeten die heutige «Societad da chatscheders Lagrev»

### Ein stimmiges Rahmenprogramm

Das Jubiläum des Jagdvereines Lagrev wurde von einem stimmigen Rahmenprogramm begleitet, das die Geschichte, Traditionen und Werte der Jagd aufzeigte.

«Die Bündner Jägerinnen und Jäger sind unser grösstes Mitarbeiterkorps und die Bündner Regierung schätzt die wertvolle Arbeit, die das ganze Jahr über für das Ökosystem und die Wildtiere geleistet wird», sagte Regierungsrätin Carmelia Maissen in ihrer Festansprache und lobte die perfekte Organisation der Jubiläumsveranstaltung. «Solche Anlässe sind wichtig für die Dorfgemeinschaft und ich kann mich dem Lob von Carmelia Maissen nur anschliessen», sagte Barbara Aesch-

bacher, die Gemeindepräsidentin von Sils. Für ein weiteres Highlight nebst einer amerikanischen Versteigerung sorgte die Firma Grischa Shot GmbH aus Felsberg. In einem eigens aufgebauten Schiesskino konnten sich alle Interessierten als Jägerin oder Jäger im 3D-Schiessen versuchen. «Gar nicht so einfach, den Hirsch zu treffen», meinte eine junge Frau, die sichtlich Spass an dem Angebot hatte. Die Jagdhornbläsergruppe Piz Colani aus der Plaiv und der Coro Nivalis aus Chiavenna umrahmten die Feierlichkeiten, bevor die Liveband «Daddy Cool» den Abend übernahm und die Besucherinnen und Besucher bis in die frühen Morgenstunden bestens unterhielt. «Es ist alles aufgegangen», sagte Fadri Pedrun, der sichtlich zufrieden war mit dem Fest und ein lautes «Viva la societad da chatscheders Lagrev e viva nossa chatscha grischunaisa» in die Festhalle rief.

## Veranstaltungen

### Lesung zum Schreibwettbewerb

**St. Moritz** Im Rahmen des 18. Schreibwettbewerbs «Ü70» findet am Freitag, 3. November um 20.30 Uhr die Lesung der Texte der sieben Gewinnerinnen im Hotel Reine Victoria statt. Literarisches

Schreiben ist Kreation, nicht aber selten auch Verarbeitung biographischer Ereignisse. Entsprechend spannend sind die Texte ausgefallen zum Thema «Ahnen/ahnen». (Einges.)

### Tauschtreffen im Kirchgemeindesaal

**Samedan** Die Tauscheria lädt am Freitag, 3. November um 18.00 Uhr bis etwa 21.00 Uhr ganz herzlich ein zu einem Überraschungs-Z'nacht, einem gemeinsamen gemütlichen Essen. Der Anlass findet im Kirchgemeindesaal in Samedan. Danach gibt's Spiel und Spass. Jeder bringt ein Gericht zum Abendessen mit. Optimalerweise ist das

etwas, was gut zu teilen und kosten ist. Hungrige, die gerne dabei sein möchten, ohne etwas mitzubringen, zahlen einen Obolus an den Verein. Alle Mitglieder sind herzlich willkommen und dürfen gerne einen Gast mitbringen. (Einges.)



Schon früh am Abend war die Halle voll.

Anmeldung unter 079 616 77 82



Vorstandsmitglied Egzona Zyberaj und Christoph Blocher posieren mit «Der Gemeindeschreiber» von Albert Anker.

Fotos: slushhill

## Nachgefragt

## «Das Ansehen des Berufs fördern»

**Engadiner Post:** Urs Niederegger, wie kam die Idee für dieses Treffen eigentlich zustande?

Urs Niederegger: Am regionalen Treffen der Gemeindeschreiber letzten November auf Salastrains sass ich mit Ueli Rechsteiner (St. Moritz) und Carlo Planta Wildenberg (S-chanf) an einem Tisch und habe kühn behauptet, der dienstälteste Gemeindeschreiber der Schweiz zu sein. Das wollten meine Kollegen nicht einfach so stehen lassen. Also haben wir laut über ein Treffen nachgedacht, uns danach noch einmal zusammengesetzt und die Idee ausformuliert. Dann haben wir einen Verein gegründet und alle Gemeinden der Schweiz angeschrieben und ihre Kanzlisten zu einem Treffen eingeladen. Im Wesentlichen geht es uns darum, das Ansehen des Berufsstandes zu fördern und einen Austausch unter Kolleginnen und Kollegen zu ermöglichen. Was wir Kanzlisten genau machen, ist vielen gar nicht bekannt.

**Sagen Sie es uns.**

Ein Gemeindeschreiber ist die Vertrauensperson der Gemeinde, ein Koordinator, er entwickelt eigene Ideen und treibt sie voran. Man könnte auch sagen: Der Gemeindeschreiber ist der CEO einer Gemeinde. Jedoch ist jeder Kanton und jede Gemeinde anders aufgestellt, was natürlich auch die Arbeitsbereiche und Arbeitsweisen tangiert.

**Wie geht es nun mit dem neu gegründeten Verein weiter, folgen weitere Treffen?**

Das Feedback von allen Teilnehmenden war enorm positiv, die Stimmung gut und der Austausch hilfreich. Also haben wir beschlossen, die Organisation für das nächste Treffen in etwa drei Jahren noch einmal zu übernehmen. Dann möchten wir den Führungsstab weitergeben und hoffen darauf, dass eine andere Sektion Lust hat, das Treffen in ihrer Region durchzuführen.

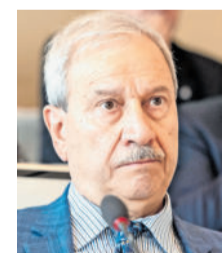
**Haben Sie herausfinden können, ob Ihre These stimmt?**

Ja, es gab noch einen Gemeindeschreiber mit bemerkenswerten 38 Dienstjahren. Ich gehe nächstes Jahr ins 44. Dienstjahr.

Interview: Denise Muchenberger

Urs Niederegger ist Gemeindeschreiber von La Punt Chamues-ch und Präsident des Vereins «Schweizer Gemeindeschreiberinnen & Gemeindeschreiber.»

## Pietro Della Cà wird Gemeindepräsident



Pietro Della Cà.

Foto: Daniel Zaugg

**Brusio** Der neue Gemeindepräsident von Brusio heisst Pietro Della Cà. Der SVP-Grossrat erhielt bei den Wahlen am Wochenende 357 Stimmen. Lucio Zala machte 32 Stimmen, Sarah Zala deren 12. Die Wahlbeteiligung lag bei 65,2 Prozent. Pietro Della Cà folgt auf Arturo Plozza, welcher wegen Amtszeitbeschränkung für die Wiederwahl als Gemeindepräsident von Brusio nicht mehr antreten durfte.

In den Gemeindevorstand wurden gewählt: Marco Quadrio, Eugenio Zanolari, Gianni Zanolari (Wahlkreis Brusio sotto), Marcello Dorsa, Giancarlo Plozza, Moreno Vitali, Arno Dorsa (Brusio sopra) und Stefania Zala-Lanfranchi (Viano). (ep)

## «Die beständigen Säulen des Dorflebens»

**Am Freitag und Samstag fand das erste Treffen der Schweizer Gemeindeschreiber im Engadin statt – mit viel Politprominenz als Referenten. Altbundesrat Christoph Blocher hatte nur lobende Worte für den Berufsstand übrig.**

Als Altbundesrat Christoph Blocher zum ersten Treffen der Schweizer Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber im Engadin eingeladen wurde, hatte er sich erst gefragt, was er da soll. Immerhin hat der 83-Jährige mit seinem eigenen TV-Sender als Grossvater und Ehemann allerhand um die Ohren. «Doch dann fand ich immer mehr Anknüpfungspunkte. Eines meiner zwölf Enkelkinder beispielsweise absolviert eine Lehre auf der Gemeinde. Und dann habe ich ja noch das Gemälde von Albert Anker, «Der Gemeindeschreiber» von 1874. Ich dachte mir, dass ich dieses an das Treffen mitnehmen könnte.» Gesagt, getan. Christoph Blocher hat das äusserst wertvolle Werk sorgfältig verpackt und es mit seinem Chauffeur ins Engadin gebracht.

Kühn fand er dieses Vorhaben nicht, «mir macht es einfach Freude, wenn dieses Gemälde auch anderen Menschen Freude bereitet». Bevor er die Gemeindeschreiberinnen und -schreiber dazu einlud, das Werk von nah und ohne Museumsscheibe zu betrachten, hielt er eine kurzweilige, wie er meinte, improvisierte Rede aus dem Stegreif. Erfreulich dabei: Der Altbundesrat hat bei seinen eigenen Pointen herzhafte mitgelacht. Dabei war er auch voll des Lobes für die Gemeindeschreiber, «sie sind die Säulen des Dorflebens, beständige Säulen, die manche Gemeindepräsidenten überdauern. Eigentlich sind sie die wichtigste Person einer Gemeinde».

**Bauern als Quereinsteiger**

Er ging auch auf die Geschichte ein, hat nachgeforscht, wie dieser Berufsstand im 19. Jahrhundert entstanden ist. «Als der administrative Aufwand der Gemeinden zunahm, hat man auf den Feldern nach älteren Bauern gesucht, die lesen und schreiben konnten. Diese wurden dann kurzerhand vom Acker an den Schreibtisch beordert.» Auch der Gemeindeschreiber auf dem bekannten Gemälde von Albert Anker, der mit einer Schreibfeder im Mund und konzentrierter Miene

ein Dokument prüft, scheint ein «Quereinsteiger» zu sein. «Ich schaue das Gemälde sehr oft und sehr gerne an. Für mich wirkt der Bauer nicht glücklich, ich glaube, er wäre lieber auf den Feldern. Aber damals hat man sich eben pflichtbewusst dem gewidmet, was einem aufgetragen wurde», sagt Blocher.

Zum ersten Treffen der Schweizer Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber hat ein neu gegründeter Verein geladen. Zum Gründungsteam gehören die drei Gemeindeschreiber von St. Moritz, La Punt Chamues-ch und S-chanf. Alle 2136 Schweizer Gemeinden wurden angeschrieben, der Einladung gefolgt sind letztendlich rund 160 Kanzlisten, mehrheitlich aus der Deutschschweiz.

**Unterhaltung mit Staatsorchester**

Auch angereist sind Erika Weiss, Daniela Mohr und Sonja Hartmann aus Appenzell Ausserrhoden. Die drei Gemeindeschreiberinnen machen keinen Hehl daraus, dass der Austragungsort ein entscheidender Faktor gewesen sei, um sich anzumelden. «Ich habe in Samedan die Academia besucht und später auch hier gearbeitet. Für mich ist es ein Heimkommen ins geliebte Engadin», sagt Sonja Hartmann, die sich mit ihren Kolleginnen zu einer Fahrgemeinschaft zusammengetan hat.

Auch den Referaten haben sie interessiert gelauscht, denn Regierungsrat Martin Bühler wagte als Vorsteher des Departementes für Finanzen und Gemeinden einen Ausblick, welche Herausforderungen in Zukunft auf die

Gemeindeschreibern zukommen könnten. Martin Candidas erzählte bereitwillig von seinem ereignisreichen Jahr als Nationalratspräsident, das ihm viele unvergessliche Momente und spannende Begegnungen beschert habe und Thomas Kollegger, Leiter Amt für Gemeinden im Kanton Graubünden, überraschte mit einer musikalischen Einlage. Als Ehrengäste waren auch alle elf Gemeinden aus dem Oberengadin eingeladen. Nach den Referaten am Nachmittag gab es am Freitag ein Abendessen mit Unterhaltung von Christian Jott Jenny und seinem Staatsorchester, am Samstag ging es zum gemütlichen Ausklang per Gondel auf die Diavolezza, bevor alle Teilnehmenden wieder in ihre Gemeinden reisten.

Denise Muchenberger



Zufriedene Gesichter beim Vereinsvorstand: Egzona Zyberaj, Urs Niederegger, Ulrich Rechsteiner und Carlo Planta Wildenberg auf der Diavolezza.



Die drei Gemeindeschreiberinnen Erika Weiss, Sonja Hartmann und Daniela Mohr (von links) reisten aus dem Appenzell an.

Guler Touristik GmbH  
7550 Scuol  
081 864 1000  
gulertouristik.ch

**gulertouristik**

Wir suchen per 1. Dezember oder nach Vereinbarung

**Allrounder/in Administration, 80 – 100 %**

Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche Aufgabe in touristischem Umfeld in Scuol. Ein kleines, motiviertes Team erwartet Sie.

**Aufgabengebiet**

- Organisation, Disposition und Abrechnung der Kundenaufträge
- Erstellen von Offerten und Aufträgen
- Telefonischer Kundenkontakt
- Allgemeine administrative Aufgaben
- Personaladministration

**Sie bringen mit**

- Kaufmännische Ausbildung
- Flexibilität, Zuverlässigkeit und Selbstständigkeit
- Gute Deutschkenntnisse, weitere Sprachen von Vorteil
- Gute MS-Office Kenntnisse
- Einige Jahre Berufserfahrung

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail an markus.brand@gulertouristik.ch. Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



stegio-immobilien.ch  
Ihre kompetente Verwaltung  
im Oberengadin

Suchen Sie noch eine Verwaltung für das Jahr 2024?  
Gerne unterbreiten wir Ihnen ein Angebot.  
info@stegio-immobilien.ch

Zu VERMIETEN ab sofort  
**2½-Zimmer-Wohnung in ZUOZ**  
Mietzins Fr. 1'300.– inkl. NK, Parkplatz, Keller und Waschraum. Strom exkl.  
**SMARTFIDUCIARIA**  
Monica Jochum- Zanetti  
Via S. Sisto 6 – 7742 Poschiavo  
Tel. +41 78 812 40 71  
Mail: monica@smartfiduciaria.ch

Inspirierendes, sonniges

**Büro**

in Cho d'Punt Samedan  
**zu vermieten.**

120m<sup>2</sup>, unter dem Dach  
mit Lift. Pro m<sup>2</sup> Fr. 260.- p/a  
und die Aussicht ist gratis.

Auch Teilmiete möglich.  
Interessiert? 081 852 13 15

**Stellplatz**

Suche einen Stellplatz in St. Moritz Dorf oder Umgebung.  
Bitte Informationen an Frau Bierstorfer unter +49 172 833 2237

**MEIN EHEMANN  
IST IMMER FÜR  
MICH DA.**

Wenn Gedanken  
verloren gehen, führt  
das zu Hilflosigkeit.  
Ihre Spende hilft!

PK 10-6940-8  
alz.ch/vergessen

**alzheimer**  
Schweiz Suisse Svizzera

**WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH**  
Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota

# ENGADINER Lesepass

Finden Sie Ihre Lektüre  
in unserem Büchershop.



Riet Campell †, Duri Bezzola  
**RIET & MARIA CAMPPELL**  
ISBN-Nr.: 978-3-9525338-2-6



Scannen und stöbern

**g** **gammetermedia**

# Unfreiwillig raus aus der Komfortzone

**Seit gut einem Jahr ist Patrice J. Baumann Pfarrer in der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde refurmo Oberengadin und glücklich mit seiner Tätigkeit in Silvaplana, Sils und Champfèr. Dieses Glück ist einem Unglück geschuldet.**

MARIE-CLAIRE JUR

Die Themen Theologie, Glauben und Kirche haben Patrice J. Baumann von Kindesbeinen an begleitet: «Mein Vater war Theologiedozent, ein Onkel Professor für Religionspädagogik und ein anderer Onkel war lange als Missionar tätig.» Das Aufwachsen in einem freikirchlichen Kontext hat ihn geprägt. «Positiv daran war, dass wir als Jugendliche die Freizeit meistens zusammen verbracht haben. Schwierig erscheint mir rückblickend aber die einengende Haltung, klar zu wissen, was richtig und was falsch ist.»

## Früher Tod des Vaters

Einschneidend war der frühe Verlust des Vaters, der einem Krebsleiden erlag, als Baumann 19 war. «Ihr müsst nur ein bisschen mehr beten, dann wird er wieder gesund», lauteten mehrmals gehörte Ratschläge aus der Kirchgemeinde während der dreijährigen Leidenszeit, Ratschläge, die ihn damals sehr befremdeten. Überwältigend hingegen war die Solidarität der Gemeinschaft vor und nach dem Tod des Vaters. «Die Leute brachten uns Essen und unterstützten uns im Haushalt. Eine Person zahlte gar ein Jahr lang den Mietzins für die Wohnung, damit unsere Mutter sich um mich und meine zwei Geschwister kümmern konnte. Auch wenn ich nie verstehen werde, warum mein Vater so früh gehen musste, wurde durch die Unterstützung durch die Gemeinde mein Grundvertrauen in Gott stark gefestigt.» Dieses Grundvertrauen habe sich durch sein ganzes Leben gezogen, erzählt Patrice J. Baumann an einem sonnigen Nachmittag auf einer Sitzbank des Silser Friedhofs von San Lurench. «Es trug dazu bei, dass abrupte Wechsel mich nie aus der Bahn geworfen haben.»

## Passion für die Informatik

Mit 21 Jahren verlässt der junge Baumann seine Baselbieter Heimatstadt Liestal in Richtung Paris für das Theologiestudium an einer freien evangelischen Fakultät. Vor Studienbeginn durchläuft er noch eine einjährige Informatikausbildung. Denn neben der Theologie fasziniert ihn der ganze IT-Bereich. In den Semesterferien findet er im Informatikbereich einen Nebenverdienst und bald wird ihm klar, dass er in dieser Branche Fuss fassen möchte. Hie und da predigt er zwar, engagiert sich in der Jugendarbeit der Kirchgemeinde, organisiert Ferienlager und Wochenenden. Aber die Informatik wird zentral für ihn: Fünf Jahre arbeitet er in der Informatikabteilung des Kantons Basel-Stadt als Projekt- und Ausbildungsleiter. Dann verlässt er die Verwaltung, um am Aufbau einer neu gegründeten Unternehmensberatung mitzuwirken. Um die Jahrtausendwende schlägt Baumann dann nach der Ausbildung zum eidgenössisch diplomierten Finanzanalytiker und Vermögensverwalter eine Laufbahn als Vermögensverwalter ein. «Rückwirkend war dieser Start genial, weil er in einer Vermögensverwaltungsfirma erfolgte, die wegen Missständen ins Schlingern geraten war, unter dem wachsamen Auge der Finanzmarktaufsicht stand und nun wieder neu aufgestellt werden musste. Es war eine intensive, sehr lehrreiche Zeit für mich. Wie baue ich ein verloren gegangenes



Patrice J. Baumann ist seit 1. September 2022 evangelisch-reformierter Pfarrer in Sils, Silvaplana und Champfèr. Und hat damit seine frühere Laufbahn als Banker und Informatiker hinter sich gelassen.

Foto: Marie-Claire Jur

Vertrauen wieder auf? Das ist eine Frage, die mich auch in meiner heutigen Funktion als Seelsorger umtreibt.»

## Chance als Bankpfarrer?

Patrice J. Baumann arbeitet weiterhin als Vermögensverwalter in verschiedenen Banken – bis im März 2013 sein damaliger Arbeitgeber die Niederlassung in der Schweiz schliesst und die Mitarbeitenden auf die Strasse stellt. Existentielle Fragen drängen sich auf.

Er reist nach Indien, um etwas Distanz zu gewinnen. «Dort habe ich Sachen gesehen, die mir klar machten, wie gut es mir in der Schweiz ging. Auch wenn ich auf die Strasse gestellt worden war, hatte ich ein Dach über dem Kopf und genug zu essen. Davon konnten viele Leute, denen ich in Indien begegnet bin, nur träumen.» In der Krise kommt neu sein Urvertrauen zum Tragen, das trotz der Widrigkeiten nicht gelitten hat: «Gott ist an meiner Seite. Es kommt, wie es kommt, und es kommt gut», spürt er. Zurück in der Schweiz trifft Patrice eine Laufbahnberaterin. In die Vermögensverwaltung

will er nicht mehr. Liesse sich vielleicht das Bankwesen mit der Theologie verbinden? Könnte er eine Art Bankpfarrer werden und als moderner Hofnarr wirken? Ein offenes Ohr für alle Mitarbeitenden und ihre Probleme in der Firma haben, ohne dass vertrauliche Informationen je in ein Personaldossier Eingang finden würden?

Bei einem Gespräch wird ihm vorgeschlagen, die Idee im Rahmen der evangelisch-reformierten Landeskirche zu diskutieren. Baumann entscheidet sich daraufhin für ein Theologie Vollstudium an der Universität Zürich. Sieben Jahre wird dieses Studium dauern, nebenbei arbeitet er zu 40 Prozent als Unternehmensberater und zu 20 Prozent auf der Palliativabteilung des Unispitals Zürich. «In meinem früheren Umfeld galt die Überzeugung, dass, wer an die Uni geht, automatisch den Glauben verliert. Ich erlebte etwas anderes, dass nämlich die Auseinandersetzung mit verschiedenen theologischen Positionen den Glauben vertieft.» Durch seinen Nebenjob

als Nachtwache auf der Palliativabteilung wird ihm die Seelsorge wichtig. «In der Nacht habe ich oft neben Sterbenden gesessen, war einfach für sie da, auch für deren Angehörige.»

Nach dem erfolgreichen Studienabschluss 2021 absolviert Baumann sein Vikariat – die praktisch-kirchliche Ausbildung zum Pfarrer – in der Kirchgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach. Mit der Ordination im August 2022 ist der Weg ins Pfarramt frei.

## Ein Traum geht in Erfüllung

Am 1. September 2022 tritt Patrice J. Baumann seine Pfarrstelle im Oberengadin an, der für ihn schönsten Landschaft in den Schweizer Bergen. Es ist ihm wichtig zu sehen, in welchen Lebenswelten die Menschen unterwegs sind. Er sucht bewusst den Kontakt zu den Leuten, kommt am Dorfbrunnen mit ihnen ins Gespräch, begleitet jemanden auf die Hochjagd, lässt sich durch einen Handwerksbetrieb führen. Anders als in Kirchgemeinden im Unterland ist der Pfarreraltag hier im Oberengadin weniger durchorga-

nisiert. Das komme ihm zugute und gebe ihm viel Freiheit bei der Gestaltung seines Alltags und der Begegnungen mit Menschen.

Auch seine frühere Berufserfahrung im Finanzwesen kann er jetzt nutzen, zum Beispiel, wenn es um das Spendensammeln für die drei alten Kirchen von Sils gehe, die saniert und so am Leben erhalten werden sollen. «Ich bin zuversichtlich, dass wir die benötigten 1,5 Millionen Franken aufbringen können», schätzt er ein.

Der heute 57-jährige Patrice J. Baumann ist überglücklich mit seiner neuen Tätigkeit. «Ich habe meinen Platz gefunden in einer Kirchgemeinde, die lebt und in der ich mit Menschen im Glauben unterwegs sein kann.» Er ist sich bewusst, dass er Glück im Unglück gehabt hat. «Wäre ich 2013 nicht aus der Bank rausgeschmissen worden, hätte ich nicht angefangen, Theologie zu studieren und wäre nie Pfarrer im Engadin geworden. Aus eigenem Antrieb hätte ich die Komfortzone nie verlassen. Gut, wurde ich dazu gezwungen.»

Freie Lehrstellen  
als **Polymechniker:in**  
im Engadin



Wir suchen  
dich!

**Bewirb dich!** Sende deine Bewerbung an

Engadiner Kraftwerke AG | CH-7530 Zernez oder [info@ekwstrom.ch](mailto:info@ekwstrom.ch)  
Bei Fragen ruf uns an: +41 81 851 43 11 | Mehr Infos: [www.ekwstrom.ch](http://www.ekwstrom.ch)

# Steig ein:



Lehrstellen für  
**Elektroinstallateur/in EFZ**  
**Multimedia Elektroniker/in EFZ**

Alle Details zu diesen Ausbildungs-  
angeboten findest du hier:



Bewerbungen bitte an:

**Koller Elektro AG** Via Grevas 17  
**7500 St. Moritz** Tel 081 830 00 30  
[s.schaeffli@elektro-koller.ch](mailto:s.schaeffli@elektro-koller.ch) [www.elektro-koller.ch](http://www.elektro-koller.ch)

**koller**  
elektro

der helle Service!

Samedan **Pontresina** Zuoz **Poschiavo**

**der.elektriker.**

Ohne Strom läuft nichts, deshalb suchen wir dich!

Starte ab Sommer 2024 deine Ausbildung  
bei uns als

**ELEKTROINSTALLATEUR/-IN EFZ**

oder

**MONTAGE-ELEKTRIKER/-IN EFZ**

Es erwartet dich eine spannende und  
abwechslungsreiche Lehre in einem  
fortschrittlichen und familiären Umfeld.

Hast du Interesse oder Lust auf einen  
Schnuppertag, dann nimm mit uns Kontakt auf

Armando Tempini und Ivan Bera

Tel. 081 832 32 70

E-Mail: [info@derelektriker.ch](mailto:info@derelektriker.ch)

**der.elektriker. Bera & Tempini AG**  
Via Surpunt 48, 7500 St. Moritz, [www.derelektriker.ch](http://www.derelektriker.ch)



**F. Duttweiler AG**

Ihr kompetenter Partner der Haustechnik

Weil der Handwerkliche Beruf Zukunft hat

Wir bieten freie Lehrstellen als:

**Spengler/in EFZ**  
**Sanitärinstallateur/in EFZ**

Spannende Karrierechancen in einem erstklassigen  
Geschäft mit einem herausragenden Team!

Entdecke die Welt des Spengler- und  
Sanitärhandwerks in einer 4-jährigen Lehrzeit.

Wenn du über handwerkliches Geschick, technisches  
Verständnis und Teamgeist verfügst, bewirb dich jetzt  
und starte deine berufliche Zukunft bei uns.

Bewerbung elektronisch oder per Post an:

Andri Fanoni und Reto Meng  
Quadratscha 15 | 7503 Samedan  
[af@duttweiler-ag.ch](mailto:af@duttweiler-ag.ch) | [rm@duttweiler-ag.ch](http://rm@duttweiler-ag.ch)



Eine Ausbildung als  
**Elektroinstallateur EFZ oder**  
**Montage-Elektirker EFZ**

Bist du interessiert?  
Melde dich gerne bei uns,  
auch für eine Schnupperwoche.

[info@merzag.ch](mailto:info@merzag.ch)

081 851 10 20

NEUERE  
LEHRSTELLEN





«Das Leben soll nicht dich steuern, sondern umgekehrt», sagt Yogalehrerin Ursina Badilatti. Foto: Francesca Soli

## «Glück ist für mich ein innerer Zustand»

**Sind Yogis glücklichere Menschen? So einfach lässt sich diese Frage nicht beantworten, sagt Ursina Badilatti. Denn Glück definiert jeder Mensch anders, findet die Yoga-Lehrerin. Yoga kann aber helfen, den Körper, den Geist und die Seele in Einklang zu bringen.**

RETO STIFEL

Viravardrasana 3 (Standwaage). «Beuge nun den Oberkörper nach vorne und hebe gleichzeitig das gestreckte rechte Bein nach hinten an. Der Oberkörper und das angehobene Bein bleiben dabei in einer Linie und die Hüfte ist parallel zum Boden ausgerichtet.» Die Yogalehrerin im Youtube-Erklärvideo nimmt scheinbar mühelos die Viravardrasana-Position ein. Von der Ferse bis zum Kopf eine Linie. Hätte sie eine Wasserwaage auf dem Rücken, die Luft-

### «Die Verbundenheit von Körper, Geist und Seele»

blase in der Libelle wäre perfekt zentriert. Bei mir hingegen läge sie nach wenigen Sekunden auf dem Boden. Verzweifelt versuche ich das Gleichgewicht zu halten, kippe nach links, nach rechts, nach vorne und breche den Versuch ab. Ich und Yoga: noch keine Liebesbeziehung.

Warum aber erfährt Yoga einen solchen Zulauf und gehört für viele Menschen zum Alltag wie Zähneputzen? Sind Yogis glücklichere Menschen? Und: Welche Fähigkeiten muss ich mitbringen, um Teil der Yoga-Community zu werden? «Jeder Mensch kann Yoga üben, solange er atmet», zitiert Ursina Badilatti den berühmten Yoga-Meister Sri Patthabi Jois auf die letzte Frage. Trotzdem will sie nicht abstreiten, dass es vor dem ersten Gang in die Yoga-Lektion eine Hemmschwelle geben kann. «Auf Social Media werden oft Extrempositionen in perfekter Ausführung gezeigt, das kann Anfängerinnen und Anfänger abschrecken, was ich sehr schade finde.»

Ursina Badilatti war während eines Jahrzehnts Langlauf-Spitzensportlerin, startete im Weltcup, holte Schweizermeistertitel und studierte nebenbei Wirtschaftswissenschaften. Nach ihrer Sportkarriere arbeitete sie bei verschiedenen Firmen im Bereich Marketing und Events. Heute wohnt Badilatti mit ihrer Familie in Bever, ist Yogalehrerin und Motivationscoach. So richtig Zeit, sich mit Yoga zu befassen, hatte sie während den drei Jahren, in denen sie in Berlin lebte und arbeitete. Bereits während ihrer Sportkarriere habe sie gespürt, dass es neben der Physis und dem Mentalen noch eine dritte wichtige Komponente geben müsse. «Yoga ist die Verbundenheit von Körper, Geist und Seele. Die Seele, also das Sinnliche, war dieses dritte Puzzleteilchen, welches mir damals fehlte und das ich im Yoga gefunden habe», blickt sie zurück. In der in Indien vor langer Zeit entwickelten Weisheits- und Lebenslehre stehe der Mensch im Mittelpunkt. Mit all seinen Stärken, Schwächen oder Gefühlszuständen.

Sind Menschen, die Yoga machen, glücklicher? So einfach lasse sich das nicht beantworten, meint sie. Denn das würde ja im Umkehrschluss bedeuten, dass Leute, die kein Yoga praktizieren, unglücklich wären. «Glück ist für mich ein innerer Zustand, welchen ich mir selber erarbeite.» Ihr persönlich ha-

### «Ich verstehe Yoga als Lebensphilosophie»

be Yoga sehr geholfen, in diesen Zustand zu kommen, unwichtige Sachen abgeben zu können, sich auf das Hier und Jetzt zu konzentrieren, die innere Ruhe zu finden. Es gebe viele Möglichkeiten, sich dessen bewusst zu werden, Yoga oder Meditation seien nur zwei davon.

Sowieso will Badilatti Yoga nicht einfach auf die Stunde reduzieren, auf der man auf der Matte die verschiedenen Asanas praktiziert. «Ich verstehe Yoga als Lebensphilosophie. Wenn ich mich am Morgen bewusst dafür entscheide, den Tag mit meiner kleinen Tochter zu verbringen und ihr meine ganze Aufmerksamkeit zu schenken, ist das auch eine Art Yoga, auch wenn ich mich keine Minute auf der Matte bewegt habe.»

In ihren Kursen beobachte sie oft, wie viele Menschen kopflastig und perfektionistisch unterwegs seien und sich mit den immer gleichen Problemen und Fragen konfrontiert sähen, gefangen in einer Endlosschleife. Solche Verhaltensmuster gilt es gemäss Badilatti zu erkennen. Erst dann gelinge es, eine Veränderung herbeiführen, indem man Un-

wichtiges loslasse und sich nicht nach den Erwartungen und Bedingungen anderer richte. «Wir sollten uns bewusst sein, wie wir durch das Leben gehen und es nicht einfach geschehen lassen. Das Leben soll nicht dich steuern, sondern umgekehrt.» Das möchte Badilatti in ihren Kursen weitergeben. An schlechten Gedanken nicht haften bleiben, gute Gedanken zulassen. «Wer bereit ist, das anzugehen, erreicht mit Ruhe und innerer Stille mehr Lebensqualität und ist ein glücklicherer Mensch.» Von der Berner Band «Züri West» kommt der Songtitel «Fingt ds Glück eim?» Ein Song, der über die flüchtige Natur des Glücks und die Möglichkeit, es unerwartet zu finden, reflektiert. Einfach so? Zufällig? Irgendwo? Auf einem Parkplatz, an einer Bushaltestelle oder an einem Küchentisch, wie Kuno Lauener, der Frontmann der Band, singt.

Also: «Fingt ds Glück eim?» Eine philosophische Frage, meint Ursina Badilatti. «Das kommt auch darauf an, wie ich durch die Welt gehe. Persönlich mache ich das mit einer gewissen Naivität, indem ich grundsätzlich an das Gute im Menschen glaube. So strahle ich Glück aus, welches dann auch wieder zurückkommt», sagt sie und gibt ein Beispiel. Als sie vom beschaulichen Oberengadin in die Millionenmetropole Berlin zog, konnte nach einem anstrengenden Tag, ohne jemanden Bekanntes zu treffen bereits das Lachen und ein freundliches Wort der Verkäuferin bei Ursina Badilatti Glück und Dankbarkeit auslösen. «Das sind kleine Sachen, die dein Leben positiv beeinflussen können, wenn du sie realisierst und schätzt.»

«Move the Body – Still the Mind» so der Schriftzug auf dem Logo für Badilattis Kurse. «Es geht mir um die Kombina-

tion zwischen Bewegung in der Natur, sei es beim Langlauf, Wandern oder Joggen, und dem bewussten Innehalten durch Yoga oder Meditation.» Beim Skating und Yoga Retreat beispielsweise seien die Teilnehmer nach dem sportlichen Teil oft müde und würden nicht unbedingt an Yoga denken. «Doch nach einer sanften Yoga-Lektion sind sie wieder fit und fühlen sich ausgeglichener.» Für Badilatti hat das viel mit dem bewussten Atmen – eine ganze wichtige Voraussetzung beim Yoga – zu tun. «Wenn du den Quadrizeps dehnt und dazu bewusst atmest, fließt der

### «Sollten uns bewusst sein, wie wir durch das Leben gehen»

Sauerstoff direkt in die Oberschenkel. Das macht den Unterschied aus zu Dehnübungen, die du eher unbewusst vor dem Fernseher machst.» «Jeder Mensch kann Yoga üben, solange er atmet.» Dieser Satz von Yoga-Meister Sri Patthabi Jois bleibt. Und das Ganze locker angehen, schliesslich ist noch kein Yogi vom Himmel gefallen. Shavasana: «Das Ziel dieser Yogaübung ist es, völlig ruhig, entspannt und reglos dazuliegen. Durch diese totale Bewegungslosigkeit über eine längere Zeitspanne hinweg gelingt es dir, deinen Geist und den andauernden inneren Dialog für eine Weile verstummen zu lassen.» Also: Klappt doch. Ich und Yoga: Vielleicht wird es doch noch eine Liebesbeziehung.

Mehr Infos zu Ursina Badilatti und ihren Kursen [www.ursina.ch](http://www.ursina.ch)

## Üna «Jaurada» pels Jauers

Cun ün bel program cultural in tschinch parts han ils Jauers festagià in venderdi passà la «Jaurada» a Valchava. Id es stat üna festa bain organisada, bain visitada, spiertusa e divertenta chi ha dat perdütta da 50 ons existenza da quista chasa da cultura.

«Charas Jauras e chars Jauers, no vain ün plaschairun da's vezzer qua in Chasa Jaura per nossa «Jaurada» e nus sperain cha tuots possan a la fin ir a chasa cuntaints e satisfats. Eu s'invid cordialmaing da tgnair chüra da nossa Chasa Jaura. Ella es ün toc da noss'identità e da nossas ragischs. Daspö l'averüra avant 50 ons sco museum da la val s'ha müdà bler, ma ils Jauers sun amo adüna qua.» Cun quists peds ha salüdà il president da la Società Chasa Jaura, Marco Gilly, ils preschaints a la prüma Jaurada. La società ha invidà a quista saira in occasiun da l'anniversari da 50 ons da la chasa da cultura a Valchava chi'd es a listess mumaint museum regional, lö d'exposiziun e d'occurrenzas culturalas.

Davo il salüd ha declerà il supstant da la società, David Truttmann, a la gronda brajada il program da la «Jaurada» e da las tschinch pussibilitats da's atschertar da la sporta culturala in Val Müstair. Ün pitschen plan da situaziun culs tschinch lös d'acziun ha dat üna survista da las pussibilitats. Tanter oter han ils preschaints pudü as tratgnair illa piano-bar illa sala da la Chasa Jaura svesa. Là ha il pianist Martin Camichel sunà dürant tuotta saira evergreens e melodias rumantschas. El ha eir adüna sunà tanter las quatter parts da la festa chi han dürà adüna üna mezz'ura. In Chasa Jaura haja eir dat ün buffet cun üna stupenda sporta da buns trats e süerfs da tuot gener. Sco giast s'esa tuotta saira stat üna part da la «Jaurada».



David Truttmann, supstant da la Società Chasa Jaura, ha declerà al cumanzamaint da la Jaurada co cha la saira es organisada. Il Wilhelm Tell – prelet e giovà d'üna gruppa ad hoc (da schnestra Dario Fallet, Annalisa Comps, Jessica Fliri e Josef Tschennett) – ha diverti

fotografias: Benedict Stecher/FMR



### Ün program in ses parts

Davo il salüd e las infuormaziuns pertocant la festa ha minchün pudü decider svesch che ch'el vuol visitar adüna darcheu e tanteraint far üna fermativa illa piano-bar. Illa baselgia refuormada ha p.ex üna gruppa da teater ad hoc preschantà üna prelecziun scenica da var 25 minuts. I's trattaiva d'üna part da las scenas dal drama da Wilhelm Tell, ün'ouvra mundiala cuntschainta da la litteratura tudais-cha. Ma a Valchava nun es gnü giovà il toc da Friedrich Schiller in versiun originala in versiun tudais-cha, dimpersè la versiun cha Justinian Lombardin vaiva scrit dal 1888, ün pader da Müstair chi ha tradüt il toc da Schiller in dialect jauer da quella jada. La gruppa ad hoc ha giovà diversas scenas cun schlantsch e cun bler umur – e las quatter giovadras e giovaders han satisfat plainamaing.

### Tanter tractors e maschinas

Ün otra «Jaurada» ha gnü lö illa garascha agricula da Fritz Bott – ün concert dals «Jauers» Arno Lamprecht ed Aldo Giacomelli insembel cun la giuvna chantautura Ronja Hohenegger. Il prüm han els sunà tuots trais «L'aua dal Rom», üna chanzun populara cuntschainta. Davo han sunà e chantà ils «Jauers» adüna alternant cun Ronja Hohenegger. Quai ha dat üna buna maisdada musicala tanter giuven e main giuven. «Viva tia vita, intant cha tü poust» ed «Il temp quel passa», duos da las chanzuns dals «Jauers» ed aignas da Ronja Hohenegger, ed a la fin üna dals Diabolics «Jau ta n'ha jent». – Üna bella cumbinaziun musicala cun ragischs e connexs jaurers.

I'l piertan da la Chasa Malamud, üna chasa istorica immez Valchava, han

gnü lö prelecziuns cuortas prelettas da la romanista Uorschla Natalia Caprez Brühlhart e da l'autur Tim Krohn. In ün chanasterin d'airan föglins cun numers da la litteratura jaura o da litteratura chi sta in connex culla Val Müstair – texts in rumantsch e tudais-ch. Ils preschaints han lura pudü trar la büs-cha che text chi dess gnir preschantà – e Krohn e Caprez-Brühlhart han prelet. Ün pèr exaimpels: «Sur cunfin» da Rut Plouda, «Porch» da Plinio Meyer our da «Tavellöz» e «La Chasa veglia» dad Oscar Peer in rumantsch. Per tudais-ch lura «Der Spielmann von Fanai» e «Rückschau» da Camillo Canclini, per nomnar be ün pèr.

Ün otra pussibilità ha sport la «Jaurada» cun «Il dialect jauer». Illa sala da la pravenda catolica ha la romanista Silvia Derungs preschantà specialitats da la lingua jaura. Ed illa Biblioteca Jaura

ha Christian Brassel preschantà in «Il film jauer» travaglias filmicas da la Val Müstair.

Benedict Stecher/fmr

### 50 ons Chasa Jaura

L'on 1973 es gnüda transfuormada la Chasa Jaura in ün museum regional e center da cultura. In quists ons es la Chasa Jaura statta ün dals lös centrals per dar la vusch e render visibla la cultura in Val Müstair. Il giubileum da 50 ons ha la Società Chasa Jaura vuglù celebrar in fuorma d'üna «Jaurada», üna saira dedichada a fuormas ed expressiuns culturalas jauras. Ella ha intermedià cultura jaura e fat gust per quella in möd spiertus e divertent. (fmr/bcs)

## Cun «Padam» in baselgia

L'ensemble Amüset ha preschantà in sonda passada illa baselgia a Scuol seis program cul titel «Padam». Ün concert cun chansons, forró, swing e musette, arrandschà e sunà cun fantasia e savair.

«L'ensemble Amüset es ün quintet fich giuven – na la glied, ma la gruppa, cun üna chantadura e quatter instrumentalists. Cun quai ch'eu sun l'unic chi sa discuorrrer rumantsch vallader das-ch eu salüdar a vo illa baselgia qua a Scuol», ha dit il musicist Guido Decurtins in seis salüd in sonda passada al public radunà illa baselgia a Scuol. L'ensemble as cumpuona da la chantadura Jennifer Ribeiro Rudin, Guido Decurtins (accordeon), Fredy Manser (clarinetta), Andi Schnoz (guitarra) ed Andrea Thöny (giun).

La gruppa ha preschantà illa baselgia a Scuol ün viadi tras üna Frantscha musicala, cun ün sigl illa Brasilia ed in California in möd virtuos e cun grond plaschair musical. Ils audituors e las audituras han dudi dürant il concert chanzuns da Charles Aznavour, Jacques Brel, Melodie Gardot e Luisa Sobral fin pro Zaz. Las chanzuns sun statta arrandschadas cun gronda fantasia e savair – adüna in tschercha davo il batter dal cour da la vita. Il titel

dal program «Padam» s'ha referi ad üna da las chanzuns cuntschaintas dad Edith Piaf. Bundant 60 audituras ed audituors as vaivan chattats illa baselgia e sun gnüts maldüsats cun ün program fich varià.

### Concert fich varià

Il concert ha cumanzà – tenor il titel – culla chanzun «Padam» dad Edith Piaf cun ün'introducziun musicala e cun chant fich emoziunal. «Il seguond toc (Je me suis fait tout petit) es üna chanzun pella not cun ün gö d'amur tanter ün hom ed üna duonna. E la prosma

chanzun descriva che chi's po far, schi nu s'es bun d'indurmanzar», ha declerà la chantadura. La seguonda chanzun manzunada da Georges Brassens ha cumanzà cul giun solo cun ün möd ritmic in tempo da Swing dad Andrea Thöny chi ha demonstrà seis savair musical dürant tuot il concert. Il terz toc, eir in lingua francesa, es gnü dominà dasper il chant cul cumanzamaint dad orgel da man e guitarra.

La buna schelta d'instrumentists ha sport la pussibilità da variar e quai adüna cun tour resguard tanter pèra. Ils quatter instrumentalists han chattà

üna buna cumbinaziun da volüm, sainza vulair dominar.

### Üna vusch variabla

La chantadura ha muossà impreschiunantamaing co variar tanter parts lomas e furiusas. Amüset ha eir interpretà üna chanzun cul titel Vesoul, ün'istorgia ingio cha la söra muossa cha la vita nun exista be sainza problems e plain armonia, cun ün bel solo dad Andi Schnoz sülla guitarra. Dürant tuot il concert han tuots tschinch musicists muossà üna prestaziun solida. L'auditori ha lura amo dudi

üna chanzun in lingua inglesa ed üna chanzun brasiliiana, preschantada da la chantadura e dal duo cun accordeon e clarinetta.

Vers la fin dal concert s'haja dudi illa baselgia da Scuol il toc Amsterdam chi descriva tanter oter eir üna cità suos-cha e be merda e dürant la not cun savurs penetrants cun suos-charias manadas nanpro da l'aua e laschà inavo dals umans. L'auditori ha giodü il concert e muossà quai cun grond applaus, in möd cha Amüset ha stuvü sunar amo duos supplementants.

Benedict Stecher/fmr



Il quintet Amüset in plaina acziun in baselgia a Scuol.

Foto: Benedict Stecher/FMR



# Unanimità – sainza giuventüm

**Unanimamaing approvan ils delegats e las delegadas tuottas trattativas. Istess nun es ella be allegraivla – la radunanza da la Lia Rumantscha da sonda passada a Vella. La Giuventetgna Rumantscha scriva üna charta chi tuna sco ün clom d'agüd.**

Brich spectaculara, ma forsa inquietanta – uschea as lascha resümar la radunanza annuala da la Lia Rumantscha da sonda passada. 42 delegadas e delegats vegnan a Vella. In tuot dessa insè 65 delegats da las ünbesch uniuns affiliadas. Ingüns trametta la Giuventetgna Rumantscha (GiuRu). Ella scriva invezza üna charta (verer chaistina). Dürant la radunanza vain quista charta preschantada ed il nouv secretari general Markus Solinger metta in vista üna discussiun lasupra suot varia. Ma l'ultim manca il temp. Id es dad ir a l'aperitiv e davo segua il concert Rodas cun Corin Curschellas. Il problem da la GiuRu, chi ha fin uossa procurà per novas generaziuns chi s'ingaschan pel rumantsch, nu vain discus.

## «Simplamaing Markus»

Per blers delegats e delegadas d'eira la sonda passada la prüm'ocasiun dad inscuntrar a Markus Solinger. Ch'el nu saja ingün da la tuorta rumantscha, hajan las medias scrit cur chi's vaiva til preschantà sco nouv secretari da la Lia, ha el quintà a la radunanza. Sco ch'el ha cuntinüà ha'l davo adüna darcheu stuvü declarar ch'el deriva da Scuol, haja fat sia scolaziun mercantila a Cuaira ed haja lavurà per plüssas interpraiss nazionalas ed internaziunalas. Cul temp es el gnü ün pa «stuf» da quai. Ch'el dia uossa adüna: «Eu sun simplamaing Markus.» Daspö ch'el haja cumanzà al principi d'avuost sco secretari da la Lia Rumantscha haja'l discurrü cun tuot las impiegadas e'ls impiegats, haja ramassà tschients respostas e formulà prümas racumandaziuns. Uossa esa tenor el da decider che far.

## Cudeschet per novnaschüts

Ils plans per las activitats dal 2024 ha la suprastanza preschantà in üna brochüra da 15 paginas. Suot il chavazzin «cumünanza» as poja leger tanter oter: Mincha novnaschü i'l territori rumantsch dess survgnir «ün cudaschet cun ün bainvgnü chi fa gust a nossa lin-



Markus Solinger es stat per la prüma jada davant ils delegats e las delegadas da la Lia Rumantscha.

fotografia: Lia Rumantscha/Dominic Pohle

gua materna». Plünavant dessan creschüts, chi's domicileschan in cumüns rumantschs, gnir motivats dad impreter la lingua.

Suot il chavazzin «promoziun» cumpara, sco adüna i'ls ultims ons, la digitalisaziun dal rumantsch. Qua vout la Lia surtour «üna coordinaziun strategica» per las bleras activitats chi sun in traischa. Suot il chavazzin «interess» vain per exaimpel manzunada la missiva da cultura cha'l Parlament federal tratta l'on 2024. La missiva definischa eir quantas finanzas cha la Confederaziun impuonda pel rumantsch.

Unanimamaing han ils delegats e las delegadas approvà tant las activitats pel 2024 sco eir il preventiv. Quel prevezza ün rechav total da 3826400 francs ed expensas da 3863400 francs.

## Darcheu üna scuntrada?

Eir il rapport dal 2022 ed il rendaquint cun expensas da 4046811 francs ed ün plus da 44705 francs ha la radunanza approvà. Id es stat il prüm on da gestiun da las duos co-presidentas Urezza Famos e Gianna Luzio.

Las prosmas radunanzas nun han dal rest plü lö dürant il mais october, dimpersè adüna la prüma mità da l'on. Ils e las delegadas han müdà ils statüts in quist sen. Pussiblas sun in avegnir eir sezzüdas virtualas dals organs da la Lia. Sandra Baltermia-Guet da Salouf es gnüda eletta sco nouva suppleanta pel-la cumischiun da gestiun.

Üna proposta our dal ravuogl da la radunanza, dad organisar darcheu üna gronda scuntrada per promover il spiert da cumünanza dals Rumantschs e da las Rumantschas, es gnüda tutta sü cun üna tscherta sceptica da las co-presidentas.

Cha dürant ils ultims ons haja la Lia Rumantscha fat tras temps burascus, ha Gianna Luzio dit sainza manzunar che chi'd es stat burascus. Chi's stopcha uossa far pass per pass e resguardar las resursas. Eir Urezza Famos nun ha vulgü far impromischiuns e svagliar spranzas vanas. Ella ha rendü attent chi s'haja festagià l'on 2019 a Zuoz ils tschient ons da la Lia Rumantscha sco grond evenimaint per Rumantschs e Rumantschas. Claudia Cadruvi/fmr

## Clom d'agüd da la GiuRu

La GiuRu nu trametta ingüns delegats o delegadas a la radunanza a Vella. Ella adressescha invezza üna charta a las otras uniuns affiliadas da la Lia Rumantscha. La charta es alarmanta e tuna sco ün clom d'agüd. «Pel mument viva l'uniun amo, ma la dumonda es quant lösch», scriva la GiuRu. Sco uniun per la giuventüm füss ella predestinada per nouva gliued chi s'ingascha cun schlantsch per novas ideas pel rumantsch. Ma la charta demuossa letargia e dischilusion. La suprastanza da la GiuRu as cumpuona be plü da la chaschiera Leta Arpagaus e da Manuel Sonder. Chi nu saja reuschi dad occupar il presidi e'ls oters posts e neir na da chattar otras personas chi s'ingaschan per l'uniun, esa scrit illa charta. «Perquai ans manca uossa il schlantsch d'iniziar novs progets.» Quai chi d'eira vairamaing il böt oriund da quist'or-

ganisaziun. La GiuRu ha improvà tenor aignas infuormaziuns da render l'uniun plü interessanta, per exaimpel cun spordscher ün concert cun giuvs musicists e musicistas a la radunanza generala, cun üna tschaina pajada o üna schlitrada. Avant duos ons ha ella organisà ün di da barat cullas classas rumantschas a la Scola chantunala. «Schabain chi ha dat adüna darcheu singulas personas interessadas, es a la fin adüna gnü be ün puogn plain a nossas occurrenz.» «In duos improvain nus cun tuotta forza da salvar l'uniun, ma nossa energia as diminuischa», scrivon la chaschiera Leta Arpagaus e Manuel Sonder. «Cun quista charta lain nus perquai dumandar a las uniuns affiliadas interessadas da sustgnair a nus dürant quist process d'orientaziun, saja quai in fuorma d'üna discussiun o d'impuls.» (fmr/vi)

## La chapella a S-charl in nouva glüschur

**Raspada Scuol/Tarasp** Il punct central a S-charl es la chapella. La chapella, ün lö ingio cha blers spus as laschan copular ed ingio cha genituors laschan battiar lur uffants. S'inclegia cha la chapella as dess preschantar in ün möd correspondent al lö. Il consistori da la Raspada evangelica da Scuol/Tarasp, chi'd es eir respunsabla pella fracziun da S-charl, ha dumandà pro la porta d'entrada üna collecta pe'l mantegnimaint da la chapella. Quistas collectas sun gnüdas ramassadas sur ün lung temp per lura pudair dar üna nouva culur alba a la chapella. Implü es il proget gnü sustgnü cun üna collecta generusa da la famiglia Elisabetta ed Oscar Knapp.

Eir in avegnir esa adüna pussibel da dar üna collecta a favur dal mantegnimaint da la chapella a S-charl. Per quai sta a disposiziun la chaistina da collecta pro la porta a l'entrada. Intant resplescha la chapella darcheu ed attira las ögliadas. Il consistori es cuntaint d'avair pudü realisar quist proget ed ingrazcha cordialmaing pro tuot las donaturas ed ils donatuors. (protr.)



La chapella da S-charl as preschainta in ün nouv büschmait alb. fotografia: mad

## Ingün proget solar in Val Müstair

**Pro l'impraisa electrica PEM in Val Müstair haja dat «testas cotschnas». Il mainagestiu laiva demischiunar, ma resta uossa listess. Per la paja remetta il president da la cumischiun seis uffizi. Ed il proget per ün indriz solar vain aboli.**

Davo trais ons sco mainagestiu dal Providemaint electric Val Müstair (PEM) vaiva Enrico Tschenett decis d'incuort d'inoltrar sia demischiun. Però uossa resta el tuottüna, sco ch'el ha confermà invers RTR e sco chi sta eir scrit ill'ediziun actuala da la gazetina cumünala «Mas-chalch». Per la paja remetta il president da la cumischiun dal PEM, Gottfried Hohenegger, seis uffizi. La collavuraziun tanter el ed il mainagestiu, Enrico Tschenett, nu para d'avair funcziunà bain. Gottfried Hohenegger resta però listess commember

da la cumischiun, ma il presidi surpiglia da nouv Arno Lamprecht, l'anterur president cumünal da la Val Müstair.

## Ingün implant fotovoltaic

La collavuraziun cun ün büro extern haja procurà per testas cotschnas, scriva RTR sün basa dad indicaziuns da la presidenta cumünala Gabriella Binkert-

Becchetti. Las analisas e quints per realisar ün proget fotovoltaic nu d'eiran para güsta. Uschè es eir il mainagestiu gnü confruntà cun quel problem. Il Cumün da Val Müstair – al qual tocca l'impraisa electrica PEM – ha intant decis d'abolir seis proget fotovoltaic chi d'eira previs aint il territori da skis a Minschuns. (rtr/fmr)



I'l territori da skis Minschuns laiva la Val Müstair realisar ün implant fotovoltaic. Uossa ha il cumün trat il frain per quel proget. fotografia: mad

# Das Glück sitzt auf der Bank

**Das Glück ist oft schwer zu fassen. Doch manchmal, wenn wir genauer hinsehen, erkennen wir, dass das Glück direkt vor unserer Nase sitzt – auf einer Bank.**

ANDREA GUTGSELL

Die Bank, die unscheinbare Sitzgelegenheit, die in Parks, Gärten oder auf Gehwegen zu finden ist, wird oft übersehen und vielleicht sogar unter-

schätzt. Doch sie ist ein Ort, an dem das Glück seinen festen Platz hat.

In einer hektischen Welt, in der wir oft von Terminen und Aufgaben getrieben sind, kann die Sitzbank ein Ort der Entschleunigung sein. Sie erinnert uns daran, dass das Glück nicht immer in grossen Abenteuern oder teuren Anschaffungen zu finden ist, sondern oft in den einfachen, ruhigen und wertvollen Momenten des Lebens. Holzbänke sind stille Beobachter des Lebens, Zeugen von Freuden und Sorgen, von Begegnungen und Abschieden. Sie stehen fest an Orten, die für Menschen von Bedeutung sind, und bieten eine

einladende Ruhepause inmitten des stressigen Alltags.

«Die Tradition der Holzbänke hat in der Gemeinde Sils eine lange Geschichte», sagt Rosmarie Lisignoli von der Gemeinde Sils. Ursprünglich als praktische Lösung zum Ausruhen, Plaudern und Geniessen gedacht, entwickelte sich daraus bald ein Geschäftsmodell.

Die Idee, eine Holzbank zu verschenken oder zu sponsern, fand grossen Anklang, fast zu grossen, weiss Rosmarie Lisignoli. «Heute gibt es über 240 registrierte Holzbänke, die alle in den letzten Jahren fotografiert und in einem speziellen Datenblatt erfasst

wurden» Während der Vertragsdauer von zehn Jahren ist die Gemeinde für den Unterhalt zuständig. «Nach diesen zehn Jahren besteht die Möglichkeit, den Vertrag um weitere zehn Jahre zu verlängern», sagt Rosmarie Lisignoli und erwähnt, dass es sogar eine Warteliste für die begehrten Holzbänke gibt.

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, auch einen solchen Sitzplatz haben möchten, nehmen Sie schnell Kontakt auf und lassen Sie sich auf die Warteliste setzen.

Wer weiss, vielleicht haben auch Sie Glück und sind bald Eigentümer einer Bank.

## Was bedeutet Glück für Sie?

**Aufruf** In der Donnerstagsausgabe der Schwerpunktwoche zum Thema Glück wird die Redaktion ihre persönlichen Glücksfotos mit Ihnen teilen. Auch von Ihnen möchten wir erfahren, was Glück für Sie bedeutet. Schreiben Sie uns in den sozialen Medien oder per E-Mail, wie Sie Glück empfinden und welchen Stellenwert das Glück in Ihrem Leben hat. Ihre Statements werden dann in der nächsten Ausgabe erscheinen. (ep)

## «Sils war sein Kraftort»

**Die beliebten Holzbänke auf dem Silser Gemeindegebiet haben eines gemeinsam. Ihre eigene Geschichte. Die EP/PL hat zwei von ihnen besucht und wollte wissen, warum sie dort stehen, wo sie stehen.**

ANDREA GUTGSELL

Seit fast drei Jahren steht die Holzbank B005 auf der Halbinsel Chastè. Die Lage und die Aussicht sind atemberaubend, vor allem jetzt in den letzten Herbsttagen. Auf einem kleinen Felsvorsprung über dem Silsersee wartet die Bank auf ihre Besucherinnen und Besucher, und sie wird nicht lange warten müssen.

Sie stand schon hier, als Friedrich Nietzsche auf diesem lauschigen Waldweg zu seinem Lieblingsplatz spazierte. Damals noch im Urzustand als Lärche. Die Zeiten haben sich geändert. Aus dem Baum ist eine Bank geworden, die Zeit scheint schneller zu vergehen, es ist hektischer geworden und doch ist der Zauber dieses Ortes des Glücks, an dem B055 steht, geblieben. Täglich kommen Menschen vorbei, setzen sich, geniessen die Ruhe und erleben Momente der Besinnung. Auf die Frage, was sich die Besucherinnen und Besucher erzählen, würde B055 wohl mit beharrlichem Schweigen antworten.

### B055 erhält einen Namen

Die Namensgebung spiegelt die Einzigartigkeit einer Holzbank wider. Die

Namensgebung haucht dem Stück Holz gewissermassen Leben ein. So auch bei der Nummer B055 in Sils. Die Holzbank wurde den Namen «Jörg Bergers Aussichtsbankli» getauft.

«Das Oberengadin und insbesondere Chastè war der Lieblingsort meines Vaters. Er hat sich immer gewünscht, dass seine Asche nach seinem Tod dort verstreut wird. Diesem Wunsch sind wir natürlich nachgekommen und damit

es auch eine bleibende Erinnerung gibt, haben wir die Patenschaft für die Holzbank dort übernommen», erzählt Tochter Nadja Berger.

Ihr Vater habe die Region durch ihre Mutter kennengelernt. «Sie kam schon



«Jörg Berger's Aussichtsbankli» auf Chastè.

Foto: z. Vfg.

als Kind in die Ferien nach Sils», so die Tochter weiter.

### Glück kann weitergegeben werden

Auch für Nadja Berger ist das Engadin zur zweiten Heimat geworden. «Mein Vater war glücklich im Engadin. Er konnte abschalten und dieses Gefühl habe ich auch. Hier im Engadin leben zu dürfen, ist einfach Glück», sagt Nadja Berger. Auch wenn sie sich im Unterengadin niedergelassen hat, besucht sie «Jörg Berger's Aussichtsbankli» immer wieder. «Meine Mutter und ich besuchen die Bank so oft wir können. Er freuen uns an der schönen Aussicht und plaudern über vergangene Zeiten.

«Meist sind es lustige Wander Geschichten», erzählt Nadja Berger und lacht, wenn sie an ihren Vater denkt, der sich wahrscheinlich wieder einmal darüber ärgern würde, dass sich Hinz und Kunz auf seine Bank gesetzt haben.

Es kommt auch immer wieder vor, dass sie oder ihre Mutter von Bekannten eine WhatsApp-Nachricht mit einem Foto von der Aussichtsbank bekommen. «Das freut uns natürlich und macht uns glücklich», sagt Nadja Berger.

### Glück ist auch Philosophie

Wenn Friedrich Nietzsche auf «Jörg Bergers Aussichtsbankli» sitzen könnte und Jörg Berger ihm Platz machen würde, hätte er ihm wohl folgende Worte mit auf den Weg gegeben:

«Glück aber, welches es auch sei, gibt Luft, Licht und freie Bewegung». Liebe Leserinnen und liebe Leser, besuchen Sie die Holzbank B005. Jörg Berger würde sich freuen.

## «Glück» als Taufgeschenk

**Glück kann man bekanntlich teilen. Eine Hochzeit ist ein unvergessliches Ereignis für das Brautpaar und berührt die Herzen der Gäste. Wenn dann noch Glück geschenkt wird, ist der Tag perfekt.**

ANDREA GUTGSELL

«Die Holzbank als Hochzeitsgeschenk ist nicht nur ein Möbelstück, sondern ein Zeugnis der tiefen Verbundenheit von Angela und Roman und erinnert mich an den Apéro nach der standesamtlichen Trauung. Es war ein wunderschöner Wintertag», sagt Isabelle Blumer, die Mutter der Braut, die zusammen mit ihrem Sohn dem Brautpaar die Glücksbank geschenkt hat – und, die Holzbank steht nicht zufällig dort, wo sie steht. «Wasser ist das Element von mir und meinen Kindern

Nico und Angela», sagt Isabelle Blumer.

Und wenn ein warmer Sommertag die Wasserratten zum Baden einlädt, dient die Glücksbank als Kleiderablage oder im Winter als Pausenbank beim Langlaufen.

### Eine Familientradition

Das «Bankli schenken» hat bei den Blumers Tradition. «Seit 1963 ist das Engadin für unsere Familie zur zweiten Heimat geworden. Wir verbringen die meisten Ferien in Sils», sagt Isabelle Blumer.

Die erste Holzbank hat sie ihrer Mutter zum 80. Geburtstag geschenkt. «Meine Eltern hatten während vielen Jahren eine Ferienwohnung in St. Moritz. 2009 bekamen wir von der Gemeinde einen Platz, wo wir die erste Familienbank aufstellen konnten», erzählt Isabelle Blumer.

Die Glücksbank, die vor bald vier Jahren am oberen Ende des Silvaplannersees aufgestellt wurde, hat für Isabelle



Ein unvergesslicher Moment. Die Taufe am Silvaplannersee.

Foto: z.Vfg.

Blumer eine grosse Bedeutung. Nicht nur die Lage am See, umgeben von einer atemberaubenden Bergkulisse, macht sie zu einem beliebten Ausflugsziel für Einheimische und Touristen. Für Isabelle Blumer ist es auch ein Ort der Zukunft. «Die beiden Vogelbeerbäume hinter der Bank stehen für meine beiden Enkelkinder Noah und Malea, die dort getauft wurden.»

### Glücksort

Die schönen Erinnerungen an die Hochzeit ihrer Tochter und die Taufe ihrer beiden Enkelkinder mache sie glücklich, wenn sie auf der Bank sitzt und den Wellenschlägen des Sees lauscht, und ja, sie freue sich jedes Mal, wenn sie eine Nachricht von Freunden und erhält, die ebenfalls die Bank besucht haben. Die Holzbank am oberen Ende des Silvaplannersees ist ein Ort des Glücks und der inneren Zufriedenheit und wird sicher noch viele Jahre ein wichtiger Treffpunkt für die Familie Blumer sein.

# Wenn die Verbindung mit dem Pferd Glück bedeutet

**Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde. Dieses Sprichwort kann Iris Hauschild bestätigen. Der Fokus in ihrem Leben ist die Beziehung zwischen Mensch und Pferd.**

FADRINA HOFMANN

Wie ein Amphitheater wirkt die Reithalle am unteren Dorfrand von Sta. Maria. Es ist eine überdachte offene Halle aus Holz. Im Inneren sind an diesem Oktobernachmittag gerade Kinder damit beschäftigt, mit Ponys und Pferden auf spielerische Weise einen Parcours zu reiten. Es herrscht eine konzentrierte und doch fröhliche Atmosphäre. Iris Hauschild sitzt bei einem kühlen Getränk im Aufenthaltsbereich mit Überblick auf das gesamte Reitareal. Für sie hat sich dieses Jahr mit der Eröffnung der Reithalle ein Traum erfüllt. «Ich kann es immer noch nicht ganz fassen, dass dieser Traum nun wahr geworden ist», sagt sie und strahlt dabei über das ganze Gesicht. Endlich habe sie die Möglichkeit, ihre Kurse, Coachings und Seminare bei Wind und Wetter vor allem auch im Winter durchzuführen. Die Halle bietet einen geschützten Raum, in dem in Ruhe mit den Pferden gearbeitet werden kann. «Es ist ein Riesengeschenk.»

## Ausbildung von Mensch und Pferd

Iris Hauschild führt keine herkömmliche Reitschule. Sie hat sich auf die akademische Reitkunst spezialisiert, eine anspruchsvolle Reitweise nach Bent Branderup, bei dem das Wohlergehen des Pferdes an erster Stelle steht. Hauschild bietet Körperarbeit mit Pferden an, Unterstützungsarbeit zur Persönlichkeitsentwicklung mit Pferden, Kinderunterricht und die Ausbildung von Mensch und Pferd. Hinzu kommen Reitlager, Kurse, geführte Ausritte, Trekking. 30 Pferde leben auf dem Hof, darunter auch Pensions- und Ferienpferde.

«Die Leidenschaft für Pferde hatte ich von klein auf», erzählt Iris Hauschild. Es handle sich um ein ganz tiefes Gefühl der Verbundenheit mit diesen Tieren. Als Iris Hauschild drei Jahre alt war, zog ihre Familie von Stäfa (ZH) in die Val Müstair. Mit acht Jahren war sie schon Internatsschülerin in der Bergschule Avrona, die damals auch als Rudolf-Steiner-Schule geführt wurde. «Ich hatte extremes Heimweh. Die Pferde und Esel, welche neben dem Schulareal gehalten wurden, waren meine Rettung», erzählt sie. Dass sie als Erwachsene «etwas mit Pferden machen» würde, sei ihr schon immer klar gewesen. Was sie auch schon früh interes-

siert habe, war die Beziehung zwischen Mensch und Pferd.

## Die höchste Kunst des Reitens

Iris Hauschild absolvierte zunächst die Bäuerinnenschule, arbeitete auf verschiedenen Pferdehöfen, aber auch im sozialen Bereich mit Menschen und als heilpädagogische Reitlehrerin. «Es war ein langes Suchen nach dem für mich richtigen Weg», erinnert sie sich. Mit 25 Jahren hatte Iris Hauschild ihr erstes Pferd, begann mit Reitstunden, es kamen weitere Pferde dazu und mehr Kurse. Nachdem ihre vier Kinder aus dem Größten heraus waren, hat sie mit Aus- und Weiterbildungen angefangen. Angekommen sei sie aber erst bei der akademischen Reitkunst.

«Für mich ist das die höchste, die komplexeste Reitkunst, und sie hat mich auch schon zur Verzweigung gebracht», sagt sie. Bei dieser Reitweise gehe es um die Beziehung zwischen Mensch und Tier, um ein Verständnis für Biomechanik und Anatomie, um

den eigenen Körper, darum, sich dem Rhythmus des Pferdes anzupassen. «Es ist eine ganzheitliche Schulung, welche Körper und Geist umfasst».

Da man bei der akademischen Reitkunst nur langsam Fortschritte macht, sei dies bisweilen auch sehr frustrierend. «Wenn ich aber ein Pferd habe, der mich mit Leichtigkeit trägt und das Reiten wie ein Tanz wird - das ist das Schönste, das ist wie eine Droge», sagt Iris Hauschild. Sie beschreibt den Moment als eine Einheit, ein Miteinander. «Alle Menschen wollen getragen sein, wortwörtlich.»

## Pferde erden die Menschen

Iris Hauschild stellt fest, dass viele Menschen das Reiten und das Zusammensein mit Pferden als erfüllend und bereichernd empfinden. Das Glück, das pferdebegeisterte Personen empfinden, wenn sie reiten oder beim Tier sind, ist gemäss der Expertin einfach zu erklären: «Pferde erden die Menschen.» Sie seien sensibel und ehrlich, Pferde würden unser eigenes Verhalten wider-

spiegeln. «Bin ich schlecht drauf, kann ich nicht gut mit den Pferden arbeiten», erklärt sie. Diese Klarheit helfe, sich selbst zu reflektieren.

## Ein Nischenprodukt

Ihr Angebot «Fokus Mensch-Pferd» bezeichnet Iris Hauschild als Nischenprodukt. Sich auf ein Pferd draufzusetzen und loszugaloppieren, das gebe es bei ihr nicht. Die Beziehung zwischen Mensch und Tier sei das A und O - und Beziehungsarbeit brauche Zeit. «Ich möchte wissen, wen ich vor mir habe, jedes Pferd hat einen eigenen Charakter und eine eigene Geschichte.» Ein Pferd lasse sich zwar mit Gewalt brechen, um es zum Funktionieren zu bringen. Das Ziel von Iris Hauschild sei indes, dass das Tier mit ihr gemeinsam funktionieren möchte.

Damit der Betrieb der Reitschule und des Hofes reibungslos verläuft, ist Iris Hauschild auf Hilfe angewiesen. Zwei Angestellte arbeiten für sie, eine Pferdefachfrau und eine Angestellte, die die

Stall- und Büroarbeit erledigt und hilft beim Reitunterricht mithilfe. Dazu gibt es ein bis zwei Praktikumsplätze pro Jahr. «Wenn ich gerade bei jungen Menschen einen Samen setzen kann, bin ich froh», sagt sie.

## Ein wahr gewordener Traum

Iris Hauschild hat das Glück, ihren Traum leben zu können - auch dank der Unterstützung durch ihren Mann, David Spinnler. Der Traum kann, so die Fachfrau, auch schnell zum Alptraum werden, denn hinter einem Reitbetrieb stecke sehr viel aufreibende Arbeit und ein Pferdehof sei sehr kostspielig.

In Zukunft möchte Iris Hauschild gemeinsam mit ihrem Mann das Augenmerk der Arbeit noch mehr auf den psychologischen Aspekt zwischen Mensch und Tier richten. «Über Pferde können Menschen in die Emotion gehen. Wenn eine echte, reine Verbindung zwischen Mensch und Tier entsteht, dann ist das pures Glück», so die Pferdeexpertin.



Auf ihrem Pferdehof hat Iris Hauschild ihr persönliches Glück gefunden.

Foto: Fadrina Hofmann



Mit der Reithalle in Sta. Maria wurde eine Infrastruktur geschaffen, die ganzjährig von Mensch und Tier genutzt werden kann.



Fotos: Fadrina Hofmann

# Sgraffito-Kunst zwischen zwei Buchdeckeln

**Am 1. November erscheint das Buch «Sgraffits». Pauline Martinet hat eine visuelle Hommage an die Sgraffito-Kunst, das Handwerk und die Geschichte des Engadins und der Nachbartäler erschaffen.**

FADRINA HOFMANN

Die Initialzündung für das Buchprojekt über Sgraffito war ein Spaziergang durch Guarda. «Ich war ungemein beeindruckt von der Schönheit der Häuser, es war wirklich ein ästhetischer Schock», erzählt Pauline Martinet bei einer Tasse Tee in ihrer kleinen Stube in Zuoz. Die Grafikerin stammt aus Lausanne und wohnte zuletzt jahrelang in Zürich. Corona hat sie ins Engadin gebracht, zunächst nur für Ferientage, doch sie verliebte sich in das Tal und in die Menschen und siedelte noch während der Pandemie kurzum nach Zuoz um. Dort wohnt sie nun im gleichen Haus wie Constant Könz. Der Künstler hat unzählige Sgraffiti an Häuserfassaden angefertigt. Er war dann auch eine grosse Hilfe für Pauline Martinet beim Buchprojekt.

## Die Grosszügigkeit erstaunt

Drei Jahre liegen zwischen dem Moment des Entflammens für Engadiner Häuser und dem fertigen Buch. Pauline Martinet hat am Anfang ihres Projekts mit vielen Menschen über Sgraffito gesprochen, mit Künstlern, Handwerkern, Experten, Hausbesitzern. Schon ganz am Anfang ihrer Recherchen hat sie festgestellt, dass es kaum Literatur über die Sgraffito-Kunst gibt. Die Bücher, die sie darüber gefunden hat, sind vor Jahrzehnten erschienen und zum Teil vergriffen. «Als ich mit Einheimischen darüber sprach, dass es ein neues Buch über die Sgraffito-Kunst brauche, antworteten sie: Ja, mach du das», erzählt Pauline Martinet lachend.



Die Vielfalt der Sgraffito-Kunst ist im Buch «Sgraffits» mit zahlreichen Fotos auf 240 Seiten abgebildet. Pauline Martinet hat das Buch «Sgraffits» im Eigenverlag publiziert.



Fotos: Marie-Christine Gerber/Juliette Chrétien

Nun ist das Buch fertig und ab dem 1. November im Handel. Das 240 Seiten starke Fotobuch besteht hauptsächlich aus hochwertigen Fotos, die eigens für dieses Projekt entstanden sind. Fotografiert haben Marie-Christine Gerber und Juliette Chrétien. Gedruckt wurde das Werk bei Gammeter Media AG. Die Texte behandeln verschiedene Themen: Geschichte, Kalk, Technik, Symbolik, Künstler.

In ihrem Vorwort schreibt Pauline Martinet: «Seit mindestens fünf Jahrhunderten verzieren Engadiner Familien die Fassaden ihrer Häuser. Mit grosser Sorgfalt, manchmal sehr prächtig, oft eher fein, immer mit viel Gespür für das Schöne, das Zeitgemässe und das Raffinierte». Die Hausbesitzer hätten ihren Häusern etwas Besonderes verleihen wollen. «Die Grosszügigkeit von einst erstaunt und begeistert uns bis heute», so die Buch-

autorin. Sie habe sich in die Sgraffito-Kunst verliebt.

Jedes Dorf im Engadin hat Pauline Martinet besucht. Sie war in der Val Müstair, in der Val Bregaglia und in der Val Alvra. Sie hat dabei Geschichten über die Fassadenverzierungen erfahren, die wie Legenden von Generation zu Generation weitergegeben werden. «Ich habe die Recherchen nicht wie eine Historikerin betrieben, sondern gemeinsam mit den Menschen, als Bewundernde der Sgraffito-Kunst», sagt Pauline Martinet. So gebe es beispielsweise über die Symbolik eines bestimmten Tieres nicht eine, sondern ein Dutzend Geschichten. «Es gibt nicht eine Wahrheit, es gibt immer mehrere Wahrheiten.»

## Verrückt und fantastisch

Die Auswahl der im Buch abgebildeten Sgraffiti hat sie dann anhand eines Kri-

terienkatalogs vorgenommen: Motive, Alter, Stil, Künstler und so weiter. Sie sei fasziniert von der Vielfalt dieser Kunst. «Es hat auch Motive, die komplett verrückt erscheinen und fantastisch sind», sagt sie. Eines ihrer Lieblings-Sgraffiti sei die Verzierung auf dem alten Feuerwehrdepot in La Punt Chamues-ch - ein Werk von Constant Könz.

## Eine lebendige Tradition

Pauline Martinet hat sich nicht nur mit Theorie befasst, sie hat auch einen zweitägigen Sgraffito-Kurs bei Johannes Wetzel in Scuol absolviert, der ihr das Handwerk beigebracht hat. Mit Paulin Nuotclà, ebenfalls ein Sgraffito-Künstler, hat sie über die Technik, die Symbolik und die Geschichte gesprochen. Und schliesslich war ihr Nachbar, Constant Könz, eine kostbare Quelle und ein wichtiger Berater für sie.

Das viersprachige Buch - Deutsch und Englisch als Hauptsprachen mit Übersetzungen auf Französisch und Rätoromanisch - soll ein Buch für alle sein, insbesondere für Interessierte an Kunst, Geschichte und Kulturerbe. «Sgraffito ist eine lebendige Tradition – und das ist selten», so die Autorin. Sie hofft, dass das Buch auch einen Weg über die Talgrenzen findet, damit die Schönheit der Sgraffito-Kunst geteilt werden kann. Pauline Martinet spaziert heute jedenfalls mit anderen Augen durch Guarda - immer noch nicht als Expertin, aber als Liebhaberin mit kritischem Blick.

Die Vernissage von «Sgraffits» ist am Samstag, 18. November, 17.00 Uhr in der Libreria Poesia Clozza in Scuol.

Pauline Martinet: Sgraffits. Die Kunst der Illusion. Eigenverlag 2023. 74 Franken. ISBN 978-3-033-10143-2

# St. Moritz sehen und sterben

**Mit dem Roman «Die Löffelliste» hat es Blanca Imboden auf Platz 1 der Schweizer Bestsellerliste geschafft. Die Geschichte spielt in St. Moritz, und auch der amtierende Gemeindepräsident ist darin prominent vertreten.**

FADRINA HOFMANN

Die Pflegefachfrau Karin Kaufmann hat genug von ihrem Leben, steigt aufs Dach des Spitals und möchte herunterspringen. Unterbrochen wird sie dabei aber von einem Stumpen rauchenden Patienten - dem krebserkrankten Reto Rösti. Dieser hat einen letzten Wunsch: In seinem geliebten St. Moritz zu sterben. Vorher möchte er aber noch seine Löffelliste abarbeiten - eine Liste mit Dingen, die er gerne ein letztes Mal machen würde, bevor er den Löffel abgibt. Doch hierfür braucht er Hilfe. Karin Kaufmann hat nichts zu verlieren, und so begleitet sie den vermögenden Reto Rösti nach St. Moritz und lernt dank der Löffelliste das Engadin mit all seinen Facetten kennen.

## Beeindruckt von der Landschaft

Bestsellerautorin Blanca Imboden liebt die Berge und sucht immer spannende Orte, in welche sie ihre Geschichten

einbetten kann. Auf St. Moritz sei sie gestossen, als sie an einem Wandertag der Zeitschrift «Schweizer Familie» im Engadin teilgenommen habe. «Die Landschaft, diese Mischung aus Bergen und Seen hat mich wahnsinnig beeindruckt und mir Lust gemacht, die Gegend besser kennenzulernen», sagt die Schriftstellerin, die im Schwyzer Talkessel aufgewachsen ist und heute in Malers (LU) lebt.

Und so kam es, dass Blanca Imboden zu Recherchezwecken zwei Wochen im Hotel Badrutt's Palace und zwei Wochen im Hotel Laudinella residieren durfte. «Ich bin ein Sonntagskind», lacht die Autorin. Die fiktive Geschichte spielt im realen St. Moritz und Blanca Imboden streut immer wieder Informationen zu Orten oder Angeboten im Tal ein. Bisweilen wirkt der Roman dadurch fast wie ein unterhaltsamer Touristenführer. Auf der Löffelliste von Reto Rösti befindet sich beispielsweise ein frühmorgendlicher Besuch am Lej da Staz, eine Führung im Segantini Museum oder eine Whiskydegustation in der weltweit grössten Whisky-Bar im Hotel Waldhaus am See.

## Ein bisschen Touristenführer

«Viele meiner Leserinnen und Leser reisen zu den Schauplätzen meiner Romane, insofern ist es mir auch wichtig, die interessanten Sachen und Orte zu erwähnen», erzählt die Autorin. Ihr sei be-



Blanca Imboden hat bei ihren Recherchen das Engadin lieben gelernt, insbesondere den Lej da Staz.

Foto: Blanca Imboden

wusst, dass sie dadurch Werbung für die Regionen mache, in denen ihre Geschichten spielen. Aber wenn sie begeistert von einer Gegend sei, fliesse das nun mal in ihre Bücher ein. «Es kommt aber auch vor, dass Leserinnen und Leser kontrollieren, ob ich auch sauber recherchiert habe», sagt sie schmunzelnd.

In «Die Löffelliste» kommen auch reale Persönlichkeiten vor, allen voran der Gemeindepräsident Christian Jott Jenny, der im Buch der Patensohn von Reto Rösti ist. «Ich habe ich vorher an-

gefragt, er durfte die Geschichte gegenlesen und auch Zitate ändern», erzählt Blanca Imboden. Der Gemeindepräsident kommt jedenfalls sehr gut weg in der Geschichte. Er hat kürzlich bei der Lesung in St. Moritz sogar jenes Lied gesungen, das er auch im Buch zum Besten gibt - «Irgendwo auf der Welt» von den Comedian Harmonists.

## Geschichten, die Gefühle auslösen

Auf dem Cover ist das Dorf St. Moritz nicht zu sehen, dafür werden zwei Put-

tenfiguren gezeigt, die im Bild «Sixtinische Madonna» von Raffael zu sehen sind und oft auch als Postkarten in der Alltagskultur auftauchen. Im Buch hatte Reto Röstis grosse Liebe Käthi so eine Karte stets als Glücksbringer bei sich. «Mir hat das Sujet gefallen», so die Autorin.

Das als «St. Moritz-Roman» untertitelte Buch ist im Wörterseh Verlag erschienen und hat es auf Platz 1 der Schweizer Bestsellerliste geschafft. Den Erfolg, den sie mit ihren Büchern hat, kann sie noch heute nicht ganz fassen. «Ich habe immer Freude, wenn Leserinnen und Leser erzählen, dass die Geschichte Gefühle in ihnen ausgelöst habe», sagt Blanca Imboden.

Auf die Frage, ob der Name St. Moritz auf dem Cover nicht automatisch für hohe Leserzahlen sorgt, meint sie lachend: «Dann würde ich beim nächsten Roman einen grossen Fehler begehen, denn dieser spielt in Seelisberg.» Ins Engadin werde sie auf jeden Fall zurückkehren. Während des Recherchemonats sei sie jeden Tag unterwegs gewesen und doch habe sie festgestellt, dass noch etliche Ausflüge auf sie warten. «Mir ist noch keine Gegend begegnet, die im Sommer so viel zu bieten hat, wie das Engadin.»

Blanca Imboden: Die Löffelliste. Ein St. Moritz-Roman. 240 Seiten. Wörterseh Verlag.

# St. Moritz bodigt den Leader

**Dank einer kompakten Mannschaftsleistung gewinnt der EHC St. Moritz das Spiel gegen Dielsdorf-Niederhasli in der Verlängerung mit 3:2. Der Vertrag mit Trainer Alexander Aufderklamm wurde um zwei weitere Jahre verlängert.**

RETO STIFEL

Im Oberengadin zeigte sich der Herbst an diesem Wochenende noch einmal von seiner schönsten Seite. Einen goldenen Herbst erlebt gerade auch der EHC St. Moritz. Seit einem Monat läuft die Eishockeymeisterschaft in den unteren Ligen, und die Oberengadiner haben in dieser Zeit vier von fünf Spielen gewonnen. Zuletzt die drei Heimspiele in Serie gegen Illnau-Effretikon, das Derby gegen Engiadina und am Samstag nun auch das Spiel gegen den bisher verlustpunktlosen Leader EV Dielsdorf-Niederhasli.

Gerade einmal 25 Sekunden waren gespielt, als Armon Niggli mit dem ersten Angriff seine Farben in Führung schießen konnte. Dieser frühe Treffer war aber nicht förderlich für den weiteren Auftritt der St. Moritzer im ersten Drittel. «Nach der frühen Führung haben wir dem Gegner zu viel Raum zugestanden», analysierte Captain Harry Koch die Startphase. In der Tat konnte Luciano Trepp für die Gäste bereits nach fünf Minuten ausgleichen. Der Rest des ersten Drittels ist schnell erzählt: Es war ein munteres Auf und Ab mit kaum zwingenden Torchancen. Einzig in der 16. Minute kamen die St. Moritzer mit einem Pfostenschuss dem Führungstreffer nahe.



St. Moritz erzeugt Druck vor dem Tor des Gegners.

Foto: Reto Stifel

## Nicht verunsichern lassen

Das änderte sich im zweiten animierten Drittel. Beide Teams erspielten sich gute Chancen und die Torhüter hatten öfters Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Dielsdorf-Niederhasli erhöhte phasenweise den Druck im Slot der St. Moritzer, und eine solche Druckphase führte zum nicht unverdienten Führungstreffer der Gäste. Allerdings hätten auch die Einheimischen mehrmals Gelegenheit gehabt zu skoren. «Wir hatten im zweiten Drittel viele Chancen und wie

so oft kriegt man dann ein Gegentor. Die Mannschaft hat sich dadurch aber nicht verunsichern lassen und das Spiel wieder gedreht», lobte Trainer Alexander Aufderklamm auch die mentale Stärke seines Teams.

In einem fairen Spiel mit wenigen Strafen war es dann Marco Tosio, welcher den Ausschluss eines gegnerischen Spielers kurz nach Wiederbeginn des letzten Drittels zum Ausgleich nutzen konnte. In der Folge wog das Geschehen hin und her. Das Spiel stand

auf des Messers Schneide und die Entscheidung hätte auf beide Seiten kippen können. Sechs Minuten vor Schluss konnte St. Moritz noch einmal im Powerplay spielen und hatte zwei gute Möglichkeiten, den Sieg in trockene Tücher zu bringen. Ebenso eine Minute vor Ende, als Marc Camichel eine Top-Chance vergab.

## «So macht es Spass»

In der Verlängerung bekam dann der EV Dielsdorf-Niederhasli früh eine Stra-

fe aufgebremmt und es war Armon Niggli, welcher mit seinem zweiten Tor an diesem Abend die Entscheidung herbeiführte. «Wir haben heute verdient zwei Punkte gewonnen», strich Alexander Aufderklamm die kompakte Mannschaftsleistung der durch Verletzungen arg dezimierten St. Moritzer hervor. «Wir sind hinten kompakt geblieben und haben auch in der Mittelzone sehr gut gespielt», freute sich Harry Koch. Trotz den vielen Verletzten könne man mit drei ausgeglichenen Blöcken spielen. «So macht es Spass.»

Ja, so macht es Spass, dem EHC St. Moritz zuzuschauen. Der recht milde Herbsttag und der Vollmond, welcher sich am Schluss des Spiels über der offenen Eisarena Ludains zeigte, trugen das ihrige zu einem gelungenen Eishockey-Abend bei. Dazu passt, dass am Montag der Vertrag mit Trainer Alexander Aufderklamm um zwei weitere Jahre bis Ende Saison 2025/26 verlängert worden ist.

## EHC St. Moritz – EV Dielsdorf-Niederhasli 3:2 (1:1, 0:1, 1:0, 1:0) nach Overtime

Eisarena Ludains – 159 Zuschauer – SR: Boris Ehrbar/Stefan Feuerstein

**Tore:** 1. Niggli (Camichel, Tichy) 1:0; 6. Trepp (Schönholzer, Ottiger) 1:1; 35. Belfiore 1:2; 44. Tosio (Niggli, Deininger) (Ausschluss Peter); 2:2; 61. Niggli 3:2 (Ducoli, Camichel).

**Strafen:** 2 mal 2 Minuten gegen St. Moritz; 5 mal 2 Minuten gegen Dielsdorf-Niederhasli.

**EHC St. Moritz:** Orlando Del Negro (Jan Lony); Ducoli, Matteo Fasciati; Jeuch, Ravo; Berweger, Tichy, Niggli, Camichel; Spataro, Koch, Roffler; Tosio, Deininger, Kloos; Cadisch, Jörg.

**EV Dielsdorf-Niederhasli:** Luca Forrer (Lars Schürch); Breiter, Tim Peter, Volkart, Gheifa, Hohmuth, Hochheuser; Führer, Kuncek, Ottiger, Devin Peter, Belfiore, Zwick, Berli, Schönholzer, Ottiger, Trepp, Meier, Kehl.

**Bemerkungen:** St. Moritz ohne Eggimann, Marco Roffler, Arquint, Iseppi (alle verletzt), Djurdjevic, Crameri, Tichy (im 2. Drittel verletzt ausgefallen).

## Knappe Resultate

**Eishockey** In der Meisterschaft der 2. Liga bleibt Dielsdorf-Niederhasli trotz der Niederlage in St. Moritz vorne, gefolgt von Illnau-Effretikon (ein Spiel mehr ausgetragen), Dürnten und St. Moritz. Der CdH Engiadina konnte sich dank dem Heimsieg (nach Verlängerung) über Uzwil auf den siebten Platz vorschieben. Alle vier Partien vom Wochenende gingen mit nur einem Tor Unterschied zu Ende. Weiterhin haben die Teams unterschiedlich viele Partien ausgetragen. (skr)

2. Liga, Gruppe 2, die Resultate vom Wochenende: St. Moritz – Dielsdorf-Niederhasli 3:2 nach Verlängerung; Engiadina – Uzwil 4:3 nach Verlängerung; Illnau-Effretikon – Weinfelden 4:3; Lenzerheide-Valbella – Dürnten-Vikings 3:4.

1. Dielsdorf-Niederhasli	5	4	0	1	0	20:	9	13
2. Illnau-Effretikon	6	3	0	3	0	28:	21	12
3. Dürnten Vikings	5	3	1	0	1	26:	17	11
4. St. Moritz	5	2	2	0	1	20:	14	10
5. Lenzerheide-Valbella	4	2	0	2	0	21:	16	6
6. Uzwil	5	1	1	1	2	17:	18	6
7. Engiadina	5	0	2	0	3	17:	24	4
8. Kreuzlingen-Konstanz	4	1	0	0	3	8:	23	3
9. Weinfelden	5	0	0	1	4	16:	31	1



## Leserbeiträge

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

## Ein wichtiges Zeichen des CdH Engiadina

**Der CdH Engiadina gewinnt das Heimspiel gegen den EHC Uzwil mit 4:3 nach Verlängerung. Den Siegestreffer erzielt der letztjährige Topscorer der 2. Eishockey-Liga in der 63. Spielminute.**

NICOLO BASS

Die vergangene Woche war streng und turbulent für den CdH Engiadina. Am Dienstag wurde der Trainer Andres Sanz nach nur drei Meisterschaftsspielen entlassen. Am Mittwochabend folgte die Derbyschlappe gegen den EHC St. Moritz. Und am Samstag folgte das nächste Meisterschaftsspiel zuhause gegen den EHC Uzwil. «Die Mannschaft hat eine coole Leistung gezeigt, ich bin sehr zufrieden», sagt Benny Wunderer. Er ist der Nachwuchstrainer des CdH Engiadina und hat zwischenzeitlich auch die Verantwortung für die erste Mannschaft übernommen.

Dass die Unterengadiner eine Reaktion auf das Derby zeigen wollte, war am Samstag augenfällig. Bereits nach 29 Sekunden sorgte Dario Schmidt für den ersten Treffer des CdH Engiadina. «Wir haben in den ersten zehn Minuten sehr stark gespielt», so der Trainer ad interim. Es blieb aber beim 1:0. Danach kamen auch die Gäste besser ins Spiel. In der 14. Minute konnte der EHC Uzwil ausgleichen.

## Knapper Vorsprung

Nach 30 Minuten ging Engiadina dank eines Treffers von Yannik Casanova

wieder in Führung. Mit diesem knappen Vorsprung ging es auch in die zweite Dreittelpause. Im letzten Drittel mussten die Gäste reagieren. Dies gelang ihnen auch mit dem Ausgleich in der 43. Minute. In der 52. Minute konnte Uzwil ein Überzahlsituation nutzen und den wichtigen Treffer zum 3:2 erzielen. Den Unterengadiner gelang die Reaktion sofort. Nur knapp 90 Sekunden später konnte Dario Schmidt mit seinem zweiten Treffer an diesem Abend ausgleichen. «Die Spieler haben eine starke Reaktion gezeigt», sagt Benny Wunderer mit Freude. Und in der Overtime sorgte der letztjährige Topscorer der 2. Eishockey-Liga Sandro

Ritzmann für die Entscheidung zugunsten der Unterengadiner.

## Ruhe im Spielbetrieb

Auch für Benny Wunderer ist dieser Overtime-Sieg ein wichtiges Zeichen nach dieser turbulenten Woche. «Nun müssen wir wieder versuchen, Ruhe in den Spielbetrieb zu bekommen», so der neue Trainer. «Wir müssen konsequent weiterarbeiten und dann von Spiel zu Spiel die bestmögliche Leistung erbringen.» Vorerst bleibt Benny Wunderer auch für die 1. Mannschaft verantwortlich. Nächsten Samstag folgt die nächste grosse Herausforderung. Der CdH Engiadina reist zum EHC Lenzer-



Der CdH Engiadina erkämpft sich zwei Punkte gegen den EHC Uzwil.

Foto: Marco Ritzmann

## CdH Engiadina – EHC Uzwil 4:3 (1:1, 1:0, 1:2, 1:0)

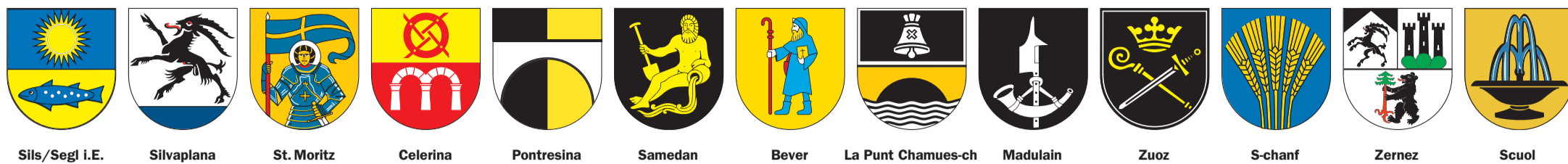
Eishalle Gurlaina – 123 Zuschauer – SR: Spring/Emminger

**Tore:** 1. Dario Schmidt (Salis) 1:0; 14. Russo (Breitenmoser, Locher) 1:1; 31. Casanova (Tutsch, Mauro Noggler) 2:1; 43. Vogel (Holenstein, Moser) 2:2; 52. Breitenmoser (Russo, Lukas Klopfer, Ausschluss Linard Schmidt) 2:3; 54. Dario Schmidt (Livio Noggler, Mauro Noggler) 3:3; 63. Ritzmann (Livio Noggler) 4:3.

**Strafen:** 5-mal 2 Minuten gegen Engiadina; 1-mal 2 Minuten gegen Uzwil

**Engiadina:** Men Noggler (Walter); Livio Noggler, Dario Schmidt, Balsar Pinösch, Casanova, Linard Schmidt, Tutsch; Rebelo, Salis, Ritzmann, Stirnimann, Ruben, Camichel, Mauro Noggler, Hager, Stecher.

**Uzwil:** Ströbel (Müller); Lukas Klopfer, Tobias Klopfer, Moser, Kay Müller, Altherr Bischof, Breitenmoser, Locher, Russo, Vogel, Holenstein, Jäppinen, Gschwend, Altherr, Allen



## Projekt «Splendur es sumbriva» (vormals Projekt im Licht), Neubeurteilung



**Bever** An der Sitzung vom 28. September hat der Gemeindevorstand Bever folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

**Finanzen, Planung, Gesundheit & Soziales: Erneuerung Leistungsvereinbarung Betrieb Alterszentren SGO;** Der Gemeindevorstand nimmt Kenntnis von der notwendigen Erneuerung der Leistungsvereinbarung, welche Rücksicht auf die geänderten Bedürfnisse und die Finanzierung der Übergangsphase 2024 bis 2027 mit der Inbetriebnahme der beiden Pflegeheime und der Finanzierung der Defizite nimmt. Bereits im Budget 2024 sind die Auswirkungen in finanzieller Hinsicht für die Gemeinde Bever erstmals sichtbar, da neu rund 167'354 Franken (im Jahr 2025 173'395 Franken) für den Betrieb und die Finanzierung der Alterszentren oberengadin budgetiert werden. Die Leistungsvereinbarung wird zuhanden der nächsten Gemeindeversammlung zur Genehmigung verabschiedet.

**Regionaler Unterstützungsfonds Ukraine;** Die federführende Gemeinde St. Moritz teilt mit, dass der regionale Unterstützungsfonds für Flüchtlinge aus der Ukraine nicht mehr geöffnet werden muss. Seit Ausbruch des Krieges wurden je nach Bedarf Beiträge bei den Regionengemeinden mit jährlich 10'000 Franken eingefordert und für dringende Bedürfnisse der Flüchtlinge, vor allem für Kinder, eingesetzt. Sobald der Fonds aufgelöst werden sollte, wird sich die fondsführende Gemeinde wieder melden.

**Berechnung absolutes Mehr;** Im Nachgang zu der sehr engen Nachwahl des Gemeindepräsidiums (absolutes Mehr knapp verpasst) ist eine Frage eines Stimmbürgers bezüglich des absoluten Mehr aufgetaucht. Gemäss Artikel 7 der Verfassung müssen sich Kandidaten für den Wahlgang 14 Tage vor den Wahlen anmelden, und die Anmeldung gilt dann bis zum Ende des Wahlgangs (Abklärung i. S. Rückzug eines Kandidaten). Beim Wahlgang gingen fünf ungültige Stimmen ein (kein Stimmrechtsausweis, bei der schriftlichen Abstimmung nicht unterschrieben, eine Stimme für einen nicht kandidierenden Gemeindegewohner). Der Sachverhalt bezüglich Artikel 7 wurde der Standeskanzlei Graubünden unterbreitet. Es stellte sich die Frage, wie mit

Stimmen von Einwohnerinnen und Einwohnern umzugehen wäre, die nicht kandidieren und dennoch auf den Wahlzettel geschrieben werden. Wären diese Stimmen dennoch gültig, obwohl keine Kandidatur einging, und müssten solche zum absoluten Mehr zugerechnet werden oder nicht? Es entspricht der Praxis in der Gemeinde, dass sich die Kandidierenden 14 Tage vor den Wahlen anmelden müssen. Hierbei ist anzufügen, dass mit der Verfassungsrevision vor Jahren die Absicht verfolgt wurde, dass sich Kandidaten anmelden, um vorgängig über wählbare Personen zu verfügen und diese auch dem Souverän rechtzeitig bekannt zu geben. Hier war immer die Meinung, dass nur solche Kandidaten wählbar sind, weil andere nicht aufgestellt wurden und keine Kandidatur abgegeben haben. In der Praxis kam es bei Gesamterneuerungswahlen immer wieder einmal vor, dass Kandidaten auf die «falschen» Wahlzettel geschrieben wurden (Schulräte beim Präsidium, Vorstände beim Schulrat usw.), womit diese Stimmen als ungültig angesehen wurden. Praxisgemäss wurde somit bei der diesjährigen Nachwahl eine einzige abgegebene Stimme für einen Stimmbürger nicht berücksichtigt. Die bisherige Praxis mit Berücksichtigung von nur Kandidierenden ist schlüssig, auch wenn die Verfassung hier nicht absolut klar ist. Der Gemeindevorstand stützt die bisherige Praxis mit der Berücksichtigung von nur angemeldeten Kandidaten und beschliesst gleichzeitig die Verfassung zu revidieren und zu präzisieren.

**Bestellung Wahlbüro vom 22. Oktober 2023;** Das Wahlbüro vom 22. Oktober wird mit dem Gemeindepräsidenten, den beiden Verwaltungsangestellten und einem Mitglied der GPK bestellt.

**Rückkommensantrag auf Vertrag Inn(s)unter;** Mit dem Pächter des Foodtrailers in Isellas Michael Hänz wurde ein dreijähriger Vertrag abgeschlossen.

**Leistungsvereinbarung mit Verein Auenwelt Engadin;** Im Zuge der Revitalisierung des Inns in Bever hat die Gemeinde von Bund und Kanton verschiedene Pflichtaufgaben übernommen (Koordination des Monitorings, Koordination der Pflege- und Unterhaltsarbeiten, etc.), mit dem Schlussbericht aber auch ein



Bever im Oberengadin.

Foto: Daniel Zaugg

Kommunikations- und Besucherlenkungskonzept festgelegt, welche in den nächsten Jahren einiges an Manpower bedingen. Gerade durch das Kommunikationskonzept hat sich Bever im Bereich nachhaltiger Tourismus klar positioniert und die Auslastung der Bever Lodge gerade auch in der Vor- und Nachsaison ist sicher teilweise darauf zurückzuführen. Ähnlich verhält es sich mit dem Label Gewässerperle PLUS am Beverin. Dieses touristische Alleinstellungsmerkmal gilt es weiter auszubauen. In der Zwischenzeit wurde ein Verein Auenwelt Engadin gegründet, im Vorstand nehmen Fadri Guidon, Marco Fluor und Reto Locher Einsitz. Der Verein hat eine Leistungsvereinbarung ausgearbeitet. Diese wird in einer ersten Lesung besprochen, überarbeitet und dann nochmals dem Gemeindevorstand unterbreitet. Die Leistungsvereinbarung ist dann dem Souverän an einer Gemeindeversammlung zur Genehmigung zu unterbreiten.

**Bildung, Land- und Forstwirtschaft: Umsetzungsplanung Optimierung Forstbetrieb Celerina/Bever;** Im Herbst 2022 wurde ein Projekt zur Optimierung des Forstbetriebes Celerina/Bever gestartet. Beteiligt waren neben den beiden Gemeinden auch das AfW und das Planungsbüro abenis als Auftragnehmer. Im Rahmen dieses Projektes wurden die Werk- und Forstbetriebe der Gemeinde Celerina analysiert und die Zusammenarbeit in Form eines Leistungsauftrags mit der Gemeinde Bever für den Bereich Forst. Nun liegt der Bericht für den Umsetzungsplan vor. In diesem Bericht werden schweremässig die Möglichkeiten in der Gemeinde Celerina betrachtet. Es wird aber auch eine Erneuerung der Leistungsvereinbarung Forstbetrieb zwischen Celerina und Bever empfohlen. Die Überarbeitung und Präzisierung der Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Celerina für die Führung eines gemeinsamen Forstreviers wird beschlossen und zudem wird der Überführung des Forstprojektes in die

Umsetzungsphase die Zustimmung erteilt.

**Infrastruktur: Pflug und Schneeketten Rasentraktor;** Im Frühjahr wurde ein neuer Rasentraktor beschafft und dieser durch kleinere Umbauten strassenverkehrstauglich umgebaut. Nun soll die Kleinmaschine noch mit einem Schneeräumschild mit einer Breite von 125 Zentimetern sowie mit Schneeketten versehen werden, womit kleinere Schneeräumungsarbeiten bei beengten Verhältnissen und insbesondere auf den Trottoirs möglich werden. Es wird ein Kredit von 1850 Franken für die Beschaffung eines Räumschildes und Schneeketten für den Kleintraktor für die Schneeräumung gesprochen und der Auftrag für die Lieferung wird der Garage Gross AG Bever erteilt.

**Tourismus, öffentlicher Verkehr, Polizei & übrige Dienste: Projekt Splendur es sumbriva (vormals Projekt im Licht), Neubeurteilung;** Am 2. Mai 2022 fällte der Gemeindevorstand einen Finanzierungsentscheid für das Ausstellungsprojekt «Vom Licht im Engadin» mit einem Beitrag von 6'200 Franken nach Regionenschlüssel, verbunden mit der Prüfung des Beitrages, sollte sich eine der Gemeinden nicht beteiligen. Bedauerlicherweise beteiligen sich zwei Gemeinden nicht und eine Gemeinde mit zwei Museen nur marginal. Das Projekt von 12 Museen beinhaltet eine grosse Ausstellung und auch die Kulturkommission hat dazu zweimal 25'000 Franken gesprochen, zudem sind 80 Prozent des Budget mittlerweile finanziert. Der zugesicherte Beitrag von 6'200 Franken wird genehmigt und freigegeben.

**Verkehrsbeschränkung auf Gemeindegebiet Bever;** Die öffentliche Auflage in der Engadiner Post und auf den kommunalen Kanälen für die beabsichtigte Verkehrsbeschränkung auf Gemeindegebiet Bever, Parkieren mit Parkscheibe (Sig 4.18) mit Zusatztafel Montag – Sonntag, 00.00 – 24.00 Uhr, max. 1 Stunde, Parkplatz Schulhaus Bever, Koordinaten Signalisationsstandort 2'787'669 / 1'158'612 wurde in der Zeit vom 24. August bis 23. September 2023 öffentlich aufgelegt. Nachdem keine Einsprachen eingegangen sind, beschliesst der Gemeindevorstand die Verkehrsmassnahme, womit diese nachfolgend im Amtsblatt des Kantons Graubünden publiziert werden muss. (rro)

## Deliberà il nov concept pella cuorsa da velos a Zernez



**Zernez** In occasiun da las sezziudas dals 29 avuost, 14 settember e 18 settember han trattà la direcziun operativa e la suprastanza cumünala da Zernez ils seguaints affars politics:

**Alp Pülschazza – surdatta da lavur:** Our da motivs da sgürezza e per evitar dons vi dal tet causa sbassamaint da l'asserchel esa necessari da repar il mür da la stalla in Alp Pülschazza, Zernez. L'incumbenza per la sanaziun dal mür da la stalla es gnüda surdatta a la firma Foffa Conrad SA, Zernez.

**Alp Munt – surdatta da lavur:** La cuvrida dal tet da la part da la stalla es in ün nosch stadi e sto gnir sanada. Il fat cha quist on ha dat aint la sajetta duos voutas be dasper l'alp esa indispensabel chi sto eir gnir installà ün

indriz da parasajettas. Il gremi respunsabel ha surdat quistas lavurs a la ditte Foffa Conrad Holzbau AG, Zernez.

**EW Zernez – proget SS Tarsous – surdatta da lavur:** Il proget da sanaziun e rimpazzamaint dal scumpart da mezza tensiun illa cabina Tarsous es in planisaziun. La montascha da l'indriz da scumpart da la mezza tensiun es gnüda surdatta a la firma R-power AG, Bever.

**Bergsteigerdörfer – prolungaziun commembranza:** Daspö l'on 2021 fa part il cumün da Zernez cun la fracziun da Lavin al proget da pilot «Bergsteigerdorf» suot il tet dal Club Alpin Svizzer. La suprastanza cumünala ha prolungà la commembranza esclusiva per ulteriurs trais ons.

**Engadin Radmarathon:** Davo vastas discussiuns sur dal futur dal Engadin Radmarathon es gnü elavurà ün nov concept per la cuorsa da velos a Zernez. A partir dal 2024 nun agischa il cumün da Zernez plü sco organisatur principal. L'organisaziun es gnüda surdatta ad üna società independenta na amo fundada. Cun quista soluziun dess la part finanziaria dal cumün da Zernez gnir redotta. Il coordinatur turistic resta inavant commember dal comitè d'organisaziun sco persuna da coordinaziun tanter il cumün e la società. La suprastanza cumünala ha fat bun la dumonda da credit, implü üna garanzia da deficit per l'organisaziun da las prosmas trais ediziuns (2024 fin 2026). Il prossem Engadin Rad-

marathon es previs dals 5 als 7 lügl 2024.

**Il cumün da Zernez ha acconsenti ils seguaints permmiss da fabrica:**  
 Parcella no. 0023, Hotel Filli AG, Zernez – montascha tabla da reclama;  
 Parcella no. 0211, Aventuras GmbH, Zernez – reclama dasper la via;  
 Parcella no. 0715, Winterfahrt raining.ch, Filipp Grass, Zernez – pista da glatsch;  
 Parcella no. 0951, Ouvres Electricas d'Engiadina SA, Zernez – indriz fotovoltaic;  
 Parcella no. 1182, Grass Bavrandas GmbH, Zernez – müdamaint deposit existent in local da persunal;  
 Parcella no. 1271, Uffizi da construcziun bassa, Zernez – indriz fotovoltaic sül tet da magazin;

Parcella no. 2018, Caduff Julian e Müller David, Susch – sanaziun Chasin dal paster, dumonda posteriura;

Parcella no. 2123, Bulfoni Mattias, Susch – pompa da chalur cun sondas;  
 Parcella no. 3095, Hirt Stefan e Walter Christian, Lavin – pompa da chalur ajer-aua;

Cumün da Zernez, Brail – Proget infrastruttura Brail vest;

Büro electoral per las elecziuns naziunals dals 22 october 2023;

La suprastanza cumünala ha elet il büro electoral per las elecziuns naziunals dals 22 october 2023. Al büro electoral fan part: Domenic Toutsch sco president, Jürg Wirth, Duosch Städler, Irma Tognini, Riet Denoth, Tamara Zellweger e Corsin Scandella sco actuar. (lr)



*N'ha bandunà mia patria  
tuom darcheu a chasa  
per durmir etern e clos.*

### *Annunzcha da mort*

Nus pigliain cumgià da meis frar, pin e barba, da nos figlioul e neiv

## Edwin Regensburger

14 mai 1966 – 26 october 2023

Tü ans hast bandunà inaspettadamaing davo cuorta malatia. Nus eschan consternats e trists. Tü hast vivü üna vita modesta e serviziaivla. Reposa in pasch.

#### Adressa da led

Roland Regensburger  
Via da S-charl 238  
7550 Scuol

#### Famiglia in led

Roland Regensburger, frar  
cun Rino e Cinzia  
Maria Lamprecht e famiglia  
Lilli Solinger e famiglia  
Marco Caviezel e famiglia

Il funeral ha lö in venderdi, ils 3 november, a las 14.00, illa baselgia da Tschierv.



Uns gibt es auch so.  
Folgen Sie uns!

Engadiner Post  
POSTA LADINA

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Das Portal der Engadiner.



## Die partielle Mondfinsternis hat fasziniert

Der Schülerin Diana Maurhofer ist am vergangenen Samstagabend bei der Sternwarte der Academia Engadina in Samedan ein besonderes Bild gelungen: eine partielle Mondfinsternis. Stehen Sonne, Erde und Mond in einer Linie und trifft der Schatten der Erde den Mond, entsteht eine Mondfinsternis. Am 28. Oktober war ei-

ne solche Mondfinsternis zu sehen – keine totale Bedeckung des Mondes, aber ein Vollmond, der von einer Seite leicht verschleiert wirkte. Der Erdschatten verdeckte nur einen kleinen Teil der Mondscheibe. Trotzdem war das Ereignis sehenswert, wie das Foto von Diana Maurhofer aus Bever beweist. (ep) Foto: Diana Maurhofer

## Nur im Oberengadin keine Wölfe

**Der dritte Quartalsbericht «Grossraubtiere» des Amts für Jagd und Fischerei Graubünden ist seit diesem Montag online. Fast alle Wolfsrudel im Kanton haben sich fortgepflanzt.**

Aktuell leben zwölf Rudel in Graubünden, in elf wurde in diesem Sommer eine Reproduktion festgestellt. Dabei konnten insgesamt 46 Welpen nachgewiesen werden. Der Wolf hat sich, mit Ausnahme des Oberengadins, in alle Regionen Graubündens ausgebreitet. «Eine kantonale Bestandesschätzung wird aktuell durchgeführt und zu einem späteren Zeitpunkt dazu informiert», heisst es im dritten Quartalsbericht «Grossraubtiere» des Amts für Jagd und Fischerei Graubünden, welches am Montag publiziert wurde.

Vier Wölfe sind im Zeitraum Juli bis September gestorben. Am 8. August wurde bei Rueun ein Jungwolf des Vorbrudels von einem Auto erfasst und tödlich verletzt. Am 14. August musste die Leitwölfin des Calanda-Rudels F07 infolge ihres schlechten körperlichen Zustands und fehlender Fluchtreaktion durch die Wildhut erlegt werden. Genetisch wurde mittlerweile bestätigt, dass es sich dabei um die Calanda-Wölfin handelt.

Der pathologische Untersuchungsbericht liege noch nicht vor. Schliesslich wurden am 31. August «infolge der Bestandsregulation des Valgronda-Rudels» zwei weibliche Jungtiere erlegt. Die Identifikation der Tiere ist noch ausstehend.

### 226 Nutztierisse

Im Quartalsbericht werden auch die Nutztierisse durch Wölfe aufgeführt. So wurden in den drei untersuchten Monaten 226 Nutztierisse verzeichnet, 224 Schafe und Ziegen und zwei «rinderartige». Für die sechs Rudel Valgronda, Moesola, Beverin, Stagias, Vorab und Lenzerhorn hat der Kanton beim Bundesamt für Umwelt Gesuche zur Bestandsregulation eingereicht. Vier Gesuche wurden bewilligt, eines wurde abgelehnt, eines ist noch hängig.

Weniger zu berichten hat das Amt für Jagd und Fischerei über Bär, Goldschakal und Luchs: In den ersten drei Quartalen des Kalenderjahres 2023 gingen beim Amt keine gesicherten Bären- und keine Goldschakalnachweise ein, dafür rund 350 Luchsnachweise. (fh)

Weitere Informationen: [www.wolf.gr.ch](http://www.wolf.gr.ch)



Der Wolf breitet sich im Kanton stetig aus. Foto: Claudio Irniger/SNP

## Aktivitäten des Club Zonta

**Engiadina/Val Müstair** Die Aktion «Adventskalender 2023» gibt es dieses Jahr zum dritten Mal. 750 Kalender sind im Verkauf mit tollen Preisen darin, zur Verfügung gestellt von diversen Sponsoren und Sponsorinnen aus der Region. Wiederum kommt der Erlös gemäss einer Mitteilung des Club Zonta Engiadina/Val Müstair der Organisationen für Kinder in der Region zugute.

Die Aktion der Brottüten «Gewalt kommt mir nicht in die Tüte», ein Gemeinschaftsprojekt mit Bäckereien und dem Club Soroptimist, findet ab 25. November bis 10. Dezember statt. Diese Brottüten sind eine Unterstützung der Bäcker/Konditor und sind in verschiedenen Geschäften erhältlich, wo Brot verkauft wird.

Beim Weihnachtsmarkt in Scuol Plaz am Samstag, 2. Dezember, sind auch Frauen von Zonta anwesend mit Informationen über die regionale, nationale und internationale Organisation, aber auch mit orangefarbenen Laternen mit dem Vermerk «Zonta sagt Nein zu Gewalt gegen Frauen und Mädchen» und dies auch gegen Cyber-Gewalt. Das diesjährige internationale Motto lautet: «Schaffen wir eine bessere Welt für Frauen und Mädchen.» (Einges.)

### WETTERLAGE

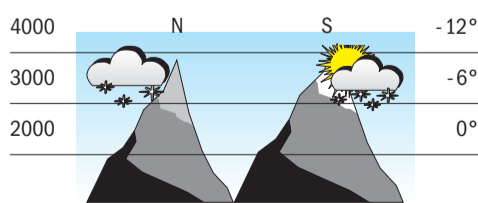
Vom wetterlenkenden Zentraltief über dem Atlantik hat sich ein Störungsausläufer gelöst und ist in der vergangenen Nacht mit seiner Kaltfront über die Alpen nach Osten gezogen. Hinter der Front liegen wir heute vorübergehend im feucht-kühlen Nordweststau.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Wolken, Schauer – später von Süden her Lichtblicke!** Wir starten allgemein trüb und nass in den Tag. Bei starker und tief hängender Bewölkung kommt es noch bis über Mittag zu kräftigerem Niederschlag. Die Schneefallgrenze etabliert sich dabei von Norden her bei 1800 Metern. Im Laufe des Nachmittags verbleibt vor allem das Engadin weiterhin unter Wolken, die Schauer klingen allerdings zusehends ab. In den Südtälern stellen sich rasch trockenere Verhältnisse ein und von Italien her tun sich insbesondere im Bergell und im Puschlav erste Sonnenfenster auf.

### BERGWETTER

Mit kräftigem Nordwestwind herrschen am Vormittag verbreitet winterliche Wetterverhältnisse im Gebirge vor. Nachmittags stecken vor allem die Berge nördlich des Inn im noch etwas unbeständigen Nordweststau. Südlich davon stellen sich hingegen leicht nordföhnige Effekte ein.



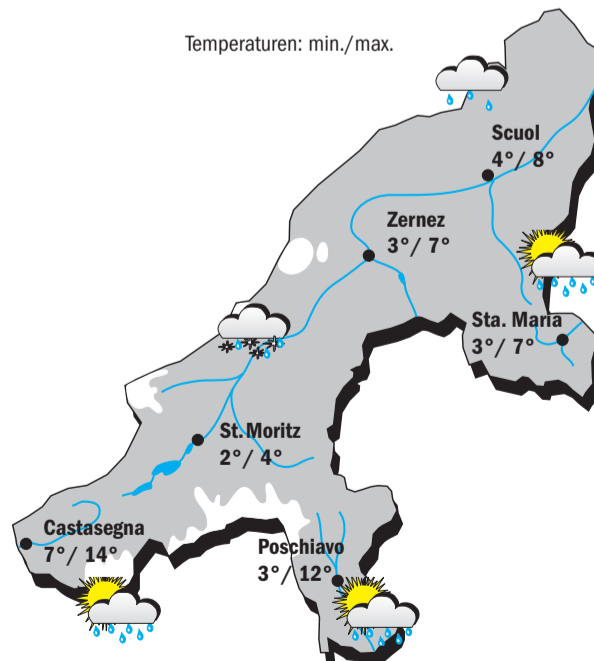
### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	6°	Sta. Maria (1390 m)	6°
Corvatsch (3315 m)	-3°	Buffalora (1970 m)	4°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	5°	Vicosoprano (1067 m)	8°
Scuol (1286 m)	5°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	8°
Motta Naluns (2142 m)	5°		

### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 0 / 11	°C 3 / 9	°C 1 / 6

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -4 / 6	°C 0 / 4	°C -2 / 2